

RONDOM DE ST. ANTON

3/2016

Informationsblatt des Bezirks

ai oberegg...

Freizeitarbeiten: mehr Arbeit als Freizeit!

Saara Iten, Fotos: Stephanie Bruderer

Am Wochenende vom 8. bis 10. April 2016 fand die rekordmässig besuchte Freizeitarbeiten Ausstellung beider Appenzell in Oberegg statt. Rund um die Schulanlage in Oberegg stellten Lernende der ganzen Region ihr handwerkliches Geschick zur Schau.



Seit 1900 findet die Ausstellung ohne Unterbruch in einer Gemeinde von Appenzell Inner- oder Ausserrhoden statt. Dabei stellen jeweils rund 200 Lehrlinge aus über 40 Berufen ihre Arbeiten aus, die sie in ihrer Freizeit gefertigt haben. Die ausgestellten Arbeiten müssen nicht berufsbezogen sein und werden auch nicht bewertet. Organisiert wurde die diesjährige Ausstellung vom Handwerker- und Gewerbeverein Oberegg, gemeinsam mit der Kommission Freizeitarbeiten AR/AI.



Die ausgestellten Objekte in den Schulhäusern, der Turnhalle und im Aussenbereich der Schulanlage lockten rund 5'000 Besucher nach Oberegg. Aus dem Staunen kam man nicht mehr heraus: Die Lernenden aus den beiden Halbkantonen fertigten von hölzernen Möbeln



wie Betten oder Tischen, über Brillen, Prothesen, Torten und anderen Köstlichkeiten unzählige Arbeiten – unmöglich, all diese kreativ umgesetzten Ideen hier aufzuzählen. Zusätzlich zum Augenschmaus hatte man die Möglichkeit sich zu verpflegen, entweder in der Festwirtschaft im Vereinssaal oder in der Bar im Aussenbereich, wo sich verschiedene Vereine aus dem Dorf engagierten. Mit viel Stolz präsentierten die Lernenden ihre selbständig hergestellten Arbeiten den Besuchern und erzählten über die Umsetzung und Herstellung. Viele der Aussteller wussten bereits genau wo ihr Objekt einmal Gebrauch finden wird, andere boten ihr Ausstellungsmodell sogar zum Verkauf an. Bestimmt hätte manch ein Besucher gerne etwas für sich ergattert und mit nach Hause genommen. Jeder

Vorwort

Mord vor der Haustüre

Seit einigen Jahren kommen regelmässig neue Kriminalromane heraus, die irgendwo im Appenzellerland spielen. Sie tragen so sinnige Titel wie «Heller Brand im Appenzellerland», «Tod eines Wunderheilers» oder «Doppelgott». Dabei handelt es sich um ein relativ junges Phänomen, das per se nichts mit dem Appenzellerland zu tun hat, sondern Teil einer «Regio-Krimi»-Erfolgswelle im deutschsprachigen Raum ist. Noch vor einigen Jahr(zehnt)en gab es aus und übers Appenzellerland überhaupt nicht viel Belletristisches zu lesen. Eine Ausnahme im Krimibereich waren vielleicht die Handvoll Bücher des orte-Verlages aus den 1980er- und 1990er-Jahren, die zum Beispiel in Wald oder auf der Meldegg spielten. Aber auch der orte-Verlag, der erst letzthin von der Rütteg weggezogen ist, hatte im Verhältnis mehr Krimis aus dem Zürcher Milieu im Angebot. Und stimmt, dann gibt es natürlich noch Friedrich Glausers klassischen Roman «Die Speiche», der in der Grub spielt und Ernst Züsts «Die Dornesslerin», der knapp jenseits der Bezirksgrenze spielt und auch eine Art historischer Kriminalroman ist. Das Mord und Totschlag und das Genre Kriminalroman faszinieren, dies meist im Gegensatz zum Wunsch, es solle in der Realität möglichst friedlich zu und her gehen, ist ja keine neue Erkenntnis. Das es aber mittlerweile schon eine ansehnliche Beige Krimis aus dem Appenzellerland gibt, ist doch vor allem aus einem Grund seltsam: In Wirklichkeit werden hier bei weitem nicht so viele Menschen umgebracht wie in der Literatur. Einen Oberegger Krimi gibt es übrigens noch nicht. Braucht es ihn?

Herzlich, die Rondom-Redaktion

verstand aber, dass die Lernenden ihre Ausstellungsobjekte auch gerne für sich selbst behielten, denn hinter den sorgfältig und mit viel Fleiss hergestellten Ausstellungsmodellen steckte bestimmt mehr Arbeit als Freizeit!

Verhandlungen des Bezirksrates OberegG

Jürg Tobler

Besserabschluss in OberegG

Etwas höhere Steuererträge, mehr Finanzausgleich, kaum Unwetterschäden und ein Parkplatzprojekt das noch nicht realisiert wurde sind hauptverantwortlich für den Besserabschluss. Trotz einer zweckgebundenen Vorfinanzierung über CHF 100'000.— kann die Rechnung mit rund CHF 40'000.— über Budget abgeschlossen werden.

Die Erfolgsrechnung des Bezirks für das Jahr 2015 schliesst bei Gesamterträgen von rund 2,73 Millionen Franken und Gesamtaufwendungen von rund CHF 2,716 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von CHF 13'908.11 ab. Dank gegenüber dem Voranschlag rund CHF 25'000.— höheren Eingängen bei den laufenden Steuern, weiteren rund CHF 27'000.— bei den Vorjahressteuern und der Finanzausgleichszahlung über CHF 84'489.— konnte für die in nächster Zeit notwendige Fahrzeugbeschaffung eine zweckgebundene Vorfinanzierung geöffnet werden. Die Investitionsrechnung schliesst mit einer Zunahme der Nettoinvestition von CHF 212'758.70 (Voranschlag CHF 320'000.—) ab. Dieser Zunahme (zuzüglich Jahrestanche Strassenabtretung Kanton) stehen Abschreibungen im Betrag von CHF 232'796.60 gegenüber, was unter Berücksichtigung des Ertragsüberschusses einem Selbstfinanzierungsgrad von 81% entspricht. Das Verwaltungsvermögen weist Ende 2015 einen Buchwert von CHF 2'351'948.20 auf; das Finanzvermögen ist mit CHF 2'032'868.42 bewertet.

Die Rechnung der Wasserversorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 22'546.74 ab, budgetiert waren CHF 33'000.—. Während des vergangenen Jahres waren markant weniger Unterhaltsarbeiten am Leitungsnetz vorzunehmen, was die Erfolgsrechnung positiv beeinflusste. Deshalb konnte eine ausserplanmässige Abschreibung an Sachanlagen über CHF 100'000.— vorgenommen werden. Diese Abschreibung ist im ausgewiesenen Rechnungsergebnis berücksichtigt. Die Zahlen der Investitionsrechnung bewegen sich in etwa im Rahmen des Voranschlages; die Zunahme der Nettoinvestition beträgt CHF 385'721.40; budgetiert waren CHF 395'000.—. Das Verwaltungsvermögen weist, nach Abschreibungen von insgesamt CHF 150'838.95, per 31. 12. 2015 einen Buchwert von CHF 866'305.75 auf.

Die Gebäudeversicherung OberegG schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 113'400.— mit einem besseren Ergebnis ab als budgetiert. Dass

trotz höherer Schadensvergütungen ein entsprechendes Resultat erzielt werden konnte rührt von höheren Prämieinnahmen, bedingt durch Neuschätzungen und Schätzungsanpassungen, her. Der Ertragsüberschuss wird vollumfänglich dem Deckungskapital zugewiesen, das auch nach diesem Rechnungsabschluss noch leicht unter dem statutarischen Minimalbestand liegt.

Die Rechnung des Zweckverbands «Feuerwehr OberegG-Reute» schliesst 2015 mit einem Aufwandüberschuss, wenn auch einem sehr kleinen, ab. Budgetiert waren CHF 30'000.—; abgeschlossen wird mit CHF 1'259.25. Mehraufwendungen, vor allem beim Materialaufwand (Brand-ausrüstung und Geräte sowie Fahrzeugunterhalt), stehen tiefere Soldkosten, leicht höhere Erträge aus Feuerwehersatzabgaben und Löschkostenbeiträgen sowie Dienstleistungen für Dritte gegenüber.

Die gedruckten Jahresrechnungen wurden bereits Anfang April 2016 in alle Haushaltungen versandt; weitere Exemplare können bei der Bezirksverwaltung bezogen oder angefordert werden. Zudem wird die gesamte Jahresrechnung auf der Homepage des Bezirks OberegG (www.oberegG.ch) aufgeschaltet.

Konstituierung

Die Konstituierung für 2016/2017 hat keine Veränderungen in den Präsidien der Kommissionen und den weiteren Mandaten mit sich gebracht. Bezirksrat und Bezirksverwaltung mussten von der Kündigung von Frau Sonja Merz, Grub Kenntnis nehmen. Frau Merz war als Mitarbeiterin der Finanzverwaltung tätig und hat dem Bezirk OberegG während zweier Jahre wertvolle Dienste geleistet, insbesondere in den Bereichen der Einführung der neuen Buchhaltungssoftware NSP sowie der Vorbereitung auf die Umstellung auf die neue Rechnungslegungsnorm «HRM2».

Bezirksrat und Verwaltung bedauern diesen Entscheid, müssen die Neuorientierung und die damit verbundene Kündigung aber akzeptieren. Wir danken Frau Merz für die geleisteten Dienste beim Bezirk OberegG und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Aus Anlass dieses Personalwechsels werden die Organisationsstrukturen bei der Bezirksverwaltung überarbeitet. Zum Teil werden Anpassungen, bzw. Rochaden vorgenommen und damit auch neue Zuständigkeiten definiert, um die bestehenden Aufgaben und Anforderungen zufriedenstellend erfüllen zu können. In

diesem Zusammenhang hat der Bezirksrat beschlossen, das Stellenetat der Bezirksverwaltung um 50%, als gebundene Ausgabe, zu erhöhen. In den nächsten Tagen wird im Sinne der der erwählten Anpassung der Organisation eine Vollzeitstelle (90-100%) mit Schwerpunkt Finanzverwaltung ausgeschrieben werden.

Beiträge

Der Bezirksrat unterstützt den Betrieb einer Bibliothek und estimiert das Engagement der Betreiber. An den Verein Schul- und Dorfbibliothek OberegG leistet er deshalb einen jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 1'000.— für die Ergänzung und/oder Ersatzbeschaffung von auszuleihenden Artikeln.

Für den Betrieb der Geschäftsstelle Appenzellerland über dem Bodensee AÜB hat der Bezirksrat den Gemeindemitgliederbeitrag für die Jahre 2017 bis 2019 von CHF 3.— pro Jahr und Einwohner zugesichert. Der Verein AÜB betreibt in erster Linie regionale Standortförderung für das Appenzeller Vorderland. In verschiedenen Fachgruppen werden gemeindeübergreifende Aufgaben und Interessen wahrgenommen. Gleichzeitig wird die lösungsorientierte Zusammenarbeit zwischen den angeschlossenen Gemeinwesen gefördert und koordiniert.

Zwei Gesuche um Förderbeiträge an Schindelschirme sind, auf Antrag der vorbeurteilenden Fachkommission Heimatschutz, positiv beurteilt worden; die Bezirksbeiträge belaufen sich für beide Gesuche zusammen auf rund CHF 7'600.—.

Weitere Beiträge sind an den Kirchenchor OberegG für das Projekt 2016 gesprochen worden, die Spielgruppe «Chäferfäscht» sowie das Kino Rosental, Heiden werden ebenfalls mit Beiträgen unterstützt. Zudem hat der Bezirksrat die Vereinbarung zur Leistung eines Gemeindebeitrags an die ATAG (Appenzellerland-Tourismus AG) erneuert.

Blockhütte von Lehrlingsausstellung

An der Freizeitarbeitenausstellung der Appenzeller Lernenden in OberegG hat der Bezirk die Blockhütte, von zwei Lernenden aus OberegG erstellt, erworben. Vorgesehen ist eine Platzierung im Dorf, an einem für alle zugänglichen Ort, damit das Objekt von der Öffentlichkeit genutzt werden kann.

Dem Bezirk schwebt eine Platzierung im Bereich des «Bärenpärkli» vor; konkrete Standortvarianten werden derzeit geprüft, anschliessend wird dann das entsprechende Baugesuch eingereicht.

Öffnungszeiten Bezirksverwaltung

Die längeren Öffnungszeiten an den Montagabenden werden, wenn über-

haupt, nur sehr spärlich genutzt. Insbesondere nach 17.30 Uhr sind die Kontakte, sei dies persönlich am Empfangsschalter oder telefonisch, äusserst selten.

Auf Antrag der Bezirksverwaltung hat der Bezirksrat deshalb beschlossen, die Öffnungszeiten am Montagabend auf 17.30 Uhr zu befristen. Selbstverständlich nach wie vor möglich sind vorgängige Terminabsprachen ausserhalb der regulären Öffnungszeiten während der ganzen Arbeitswoche - diese Dienstleistung gilt unverändert weiter!

Eröffnungswochenende «blueme eggli»

Am Wochenende vom 30. April und 01. Mai 2016 öffnet das «blueme eggli» an der Dorfstrasse 3. Das Justiz-, Polizei- und Militärdepartement hat, auf entsprechendes Gesuch hin und mit Unterstützung des Bezirksrates, die Bewilligung erteilt, das Geschäft am Sonntag, 01. Mai 2016 offen zu halten.

Wirtepatent

An der Dorfstrasse 7 entsteht eine Cycling-Café-Bar «Houky». Auf entsprechendes Gesuch von René Schmid hin hat der Bezirksrat die Wirtebewilligung erteilt. Vorgesehen ist der Betrieb einer Themenbar; die Öffnungszeiten werden sich weitgehend auf das Wochenende beschränken.

Wirtebewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Wirtebewilligungen Kenntnis genommen:

- Feldschützen Obereg: 27. und 28. Mai 2016: Eidg. Feldschiesse
- Verein Kleintiere Reute-Obereg: 04. und 05. Juni 2016: Kleintierausstellung

Baubewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Baubewilligungen Kenntnis genommen:

- Glanzmann Frieda, Ebenaustrasse 86, 9413 Obereg: Einbau Brandschutzwand und 2 Garagentore / Holzverschalung
- Allenspach Paul und Maria, Scholtinoss 14, 9527 Niederhelfenschwil: Abbruch Unterstand, Neubau Anbau als Wohnraumerweiterung
- Böhm Anna, Vogeleggstrasse 23, 9413 Obereg: Abbruch und Wiederaufbau angebaute Scheune.
- Bau- und Umweltdepartement, Amt für Umwelt, Gaiserstrasse 8, 9050 Appenzell: Abwassersanierung Najen
- Eugster Angela, Feldlipark 1, 9413 Obereg: Umbau und Renovation Einfamilienhaus, Ackerstrasse 1
- Marti Heinrich und Barbara, Kleestrasse 16, 9442 Berneck: Abbruch und Wiederaufbau Hühnerhaus.

- ASS Energietechnik GmbH, Feldlistrasse 39, 9413 Obereg: Nutzungsänderung Wiese zu Lagerplatz, Füssen-Hochregallage mit Schiebtor, Firmenwerbung an Fassade, Feldlistrasse 39

- Elektra Obereg, Ebenaustrasse 8, 9413 Obereg und Energie Obereg AG, Ebenaustrasse 22, 9413 Obereg: Neuerstellung Fernwärmeleitung und EW-Reserverohr, Feldlistrasse-Feldlipark-Unterdorfstrasse

- Aebi Pascale, Loch 211, 9044 Wald: Anpassung und Vergrösserung Zufahrt und Parkplatz, Rutlenstrasse 31

- Schmid Hanspeter, Tannerstrasse 26, 9445 Rebstein: Dachsanierung und -erhöhung sowie Fassadenänderung, St. Antonstrasse 1

- Dietsche Alexander und Ruth, Unterdorfstrasse 11, 9413 Obereg: Anbau gegen Westseite und Aussenrenovation

- Breu Hanspeter, Unteres Torfnest 1, 9413 Obereg: Luft- / Wasserwärmepumpe

- Heeb Annette und Rudolf, Wiesstrasse 14, 9413 Obereg: Neuerstellung Velounterstand, Ersatz Gartenzaun, Anpassung Umgebungsgestaltung

- Wasserversorgung Obereg, Dorfstrasse 17, 9413 Obereg: Wasserverbindungsleitung „Najen“

- Sturzenegger Christian, Mitlehnstrasse 10, 9413 Obereg: Erweiterung bestehender Stall, Mitlehnstrasse 2

- Eugster Peter, Kapellweg 1, 9442 Büriswilen: Anbau Garage und Unterstand an bestehende Garage Geb. Nr. 603, Kapellweg 3

- Schmid Marcel, Boden 6, 9450 Lüchingen: Neuanlage Erdkeller

- Züst Mara, Ritterstrasse 8, 8032 Zürich: Aussenraum „Alpenhof“, Sanierung Stützmauer, St. Antonstrasse 62

- Frauenkloster St. Ottilia Grimmenstein, Grimmenstein 2, 9428 Walzenhausen: Lifteinbau Apotheke Kloster St. Ottilia.

Mutationen der Einwohnerkontrolle

Anmeldungen: Alimanovic Mirela, Dorfstrasse 26; Jorda Jan, Unterdorfstrasse 12a; Foscan Walter und Rosa, Dorfstrasse 13; Schmid Christian und Nicole, mit Jonas, Unterdorfstrasse 8; Di Bellonia Michele, Feldlistrasse 15; Graf Claudia, Büelstrasse 8; Eisenring Patricia, mit Chiara, Wies 2; Stiefken Thomas, Rutlenstrasse 29; Fink Friederike, Walzenhauserstrasse 28; Guyer Benjamin, Wies 4; Nagel Heinz, Walzenhauserstrasse 28; Fries Désirée, St. Antonstrasse 36; Schaffner Matthias, Walzenhauserstrasse 5; Zimmermann Florian, Dorfstrasse 11; Cusmenco Ghenadie, Najenstrasse 27; Drumea Galina, Najenstrasse 27; Sedek Piotr, Blatten 4; Tobler Ramona, Fallbachstrasse 2; Züst Jürg und Yvonne, mit Dina und Fynn, Unterdorfstrasse 6a; De Beuckelaer Sandra, Wies 4; Sieber Rino und Senay Deniz, Burgweg 2, 9450 Lüchingen;

Abmeldungen: Atlamis Hasan, Unterdorfstrasse 12a; Oettel Martin, Dorfstrasse 10; Bischofberger Roland, St. Antonstrasse 26, Bischofberger Roman, Ackerweg 1; Bischofberger Mario, Schitterstrasse 8; Stauffer David, Kapellweg 4; Stuckenbrock Lea, Dorfstrasse 1; Aragai David, Frohburgweg 5; Bucher David, Büelstrasse 8; Dudek Paulina, Najenstrasse 27; Althaus Simon, Ebenaustrasse 15; Mugwyler Nina, Hofstrasse 24; Payer Larissa und Sascha, mit Jason, St. Antonstrasse 36; Weyers Dirk, Dorfstrasse 26; Grand Jana, Wiesstrasse 25a; Marti Stefan, Wies 3; Tomic Slavica, Unterdorfstrasse 5; Wolf Sara, Schitterstrasse 11a; Siegfried Roland, Kleestrasse 9; Hochreutener Thomas, Unterdorfstrasse 12a; Motz Kurt, Sonnenhügel 6; Breu André, Blatten 6; Sonderegger Karl, Unterdorfstrasse 6a; Sonderegger Leandra, Feggstrasse 16;

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Klee Gian, geboren am 24. Februar 2016 in Heiden AR, Sohn des Klee, Silvio Hans und der Klee geb. Nessensohn, Nadine, wohnhaft in 9413 Obereg, St. Antonstrasse 1

Buff Vanessa Noemi, geboren am 22. März 2016 in Heiden AR, Tochter des Buff, Marcel Reto und der Buff geb. Blatter, Andrea Verena, wohnhaft in Obereg, Wiesstrasse 12

Todesfälle

Leuch geb. Schiegg Maria Franziska, gestorben am 7. März 2016 in Reute AR, geboren am 12. März 1929, wohnhaft gewesen in Obereg, Ebenaustrasse 24

Bürki geb. Kühnis Julia, gestorben am 25. März 2016 in Rehetobel AR, geboren am 25. Oktober 1932, wohnhaft gewesen in Obereg, Feldlipark 1



Appenzeller
Kantonalbank

Empfehlenswert.

Appenzell-Innerrhoder Kantonschützenfest

Christoph Locher

Die Feldschützen Oberegg sind Mitorganisatoren des schweizweit grössten Kantonschützenfestes des Jahres 2016.



Bereits im Jahr 2014 wurde mit den Vorbereitungen für das Appenzell Innerrhoder Kantonschützenfest begonnen. Um einen solchen Grossanlass durchzuführen, benötigt es zuerst ein Organisationskomitee, das mit viel Herzblut ans Werk geht. Der leitende Ausschuss wird angeführt von Anton Signer aus Appenzell. Auch von Oberegg sind Schützen im OK vertreten. Christian Steinmann leitet das Resort «Gewehr 300 Meter». Melchior Looser ist stellvertretender Leiter Sponsoring. Die Vereinbarung zur Benützung der Schiessanlage an den vier Wochenenden wurde vom Bezirksrat mitunterzeichnet. Auf dem Schiessplatz Oberegg ist Kläus Sonderegger Standchef. Das weitere Oberegger OK setzt sich zusammen aus Oskar Schmid, Finanzen; Viktor Sonderegger, Schiessleitung und Personal; Lukas Walser, Warnerchef; Kurt Sonderegger, Bau und Verkehr und Christoph Locher, Sekretär. Beinahe der wichtigste Posten, die Festwirtschaft, wird von Doris und Guido Locher geführt. Als Tombolachefin wird Josy Kuonen amten. Neben

dem OK wird täglich eine grosse Anzahl freiwilliger Helfer im Einsatz stehen, um die vielen Aufgaben bewältigen zu können.

Unser Ziel ist es aber nicht nur, die Aufgaben zu bewältigen. Wir möchten den vielen Schützen aus der ganzen Schweiz ein Fest bereiten, von dem sie sich nach vielen Jahren noch positive Erlebnisse erzählen. All unseren Helfern sei jetzt schon ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Für das Kantonschützenfest wird die Schiessanlage Eugst vorübergehend auf zehn Scheiben erweitert. Die Anmeldungen sind sehr gut angelaufen. Zurzeit sind etwa 7'500 Schützen angemeldet. Das bedeutet, dass das Scheibenangebot bereits jetzt zu etwa 80% ausgelastet ist. Diese Schützen werden, verteilt auf alle Schützenstände des Kantons und zusätzlich in Altstätten, schiessen. Natürlich werden sie nicht nur Schiessen, sie wollen auch etwas Essen und Trinken, was den hiesigen Restaurationsbetrieben hoffentlich einen Zustupf beschern wird. Aber auch die Lieferanten dieses Festes, alles einheimische Betriebe, werden profitieren können.

Die Landesschulkommission hat ihr Einverständnis gegeben, dass die Schüler der vierten und fünften Klasse freitags und montags für den Warnerdienst eingesetzt werden dürfen. Die Schützenvereine hoffen natürlich, dass die Schüler den Warnerdienst freiwillig auch an den Wochenenden versehen. Zurzeit sind noch nicht alle Schiesszeiten mit Warnern abgedeckt. Schüler ab der vierten Klasse, die Lust haben im Schützenhaus zu warnen und ein Taschengeld zu verdienen, sind recht herzlich eingeladen, sich bei Lukas Walser (Tel. 078 735 05 77) zu melden. Für ihren Einsatz bedanken wir uns bereits jetzt schon recht herzlich. Ein besonderer Dank gebührt auch unseren Sponsoren und Gönnern. Ohne sie

wäre ein Fest dieser Grösse nicht möglich. Dass das Schiessen nicht von allen Anwohnern gern gesehen und gehört wird, verstehen wir sehr gut und bitten die Oberegger Bevölkerung deshalb um ihr Verständnis. Im Bewusstsein, dass die Lärmbelastung in diesem Jahr besonders gross ist, haben die Feldschützen ihre Schiesszeiten auf ein absolutes Minimum gekürzt. Sie fanden in Oberriet einen Schiessstand, in dem sie an bestimmten Tagen zu einem angemessenen Preis trainieren können.

Wir laden die Bevölkerung recht herzlich ein, während den Schiesszeiten im Festzelt einzukehren. Wir freuen uns sehr, wenn auch «Nicht-Schützen» den Weg in unsere Festwirtschaft finden. Wir sind überzeugt, dass wir allen ein attraktives Angebot an Essen und Getränken bieten können.

Schiesszeiten und Festwirtschaft:

Sa – So:	11. bis 12. Juni 2016
Fr – So:	17. bis 19. Juni 2016
Fr – Mo:	24. bis 27. Juni 2016
Fr – So:	01. bis 03. Juli 2016

jeweils 08:00 bis 12:00 Uhr
und 13:30 bis 19:30 Uhr.
An den Sonntagen endet das
Schiessen um 18:00 Uhr.

Mittagstisch für Senioren

Do. 28. Juli 16	Torfnest
Do. 25. Aug. 16	Rest. Wilden Mann
Do. 29. Sept. 16	Rest. Säntis
Do. 27. Okt. 16	Rest. Sonne Blatten
Do. 24. Nov. 16	Rest. Grüner Baum

Neu werden CHF 18.- fürs Mittagessen eingezogen.

Anmeldung obligatorisch: Montagmorgen zwischen 8:00-12:00 Uhr bei Elsbeth Blatter Tel. 071 891 29 71

Federer
Elektrotechnik AG

**Photovoltaik- Anlagen
Energie Optimierungen
Haushaltgeräte
Elektro Installationen**

9413 Oberegg Telefon 071 891 32 11
www.elektrofederer.ch info@elektrofederer.ch

BREU
Bedachungen GMBH

Feldlistrasse 2 9413 Oberegg
Tel. 071 891 36 44 Fax 071 891 37 31

- Bedachungen mit Ziegel und Eternit
- Fassadenverkleidungen mit Eternit und Schindeln

Der Schlagzeugladen

drumSpirit®
«the smart choice»

Weitere Auskünfte bei:
drumSpirit
Peter Geng, Dorfstrasse 22
9413 Oberegg, Tel. 071 891 70 10
drumspirit@bluewin.ch

Floristin mit Herzblut im «blueme-eggli»

Alexandra Sonderegger

Am 30. April und 1. Mai 2016 eröffnete Fabienne Bischofberger ihr «blueme-eggli» an der Dorfstrasse 3. Dort wo bis vor kurzem Heimdecor-Stoffe verkauft wurden, bietet die zwanzigjährige gelernte Floristin mit ihrem Blumenfachgeschäft eine andere Form der Dekoration an. Viel Herzblut steckt in ihren kreativen Blumendekorationen. Zudem empfiehlt sie sich für Hauslieferungen und Anlässe jeglicher Art.



Rasche Entscheidung

Über eine Schliessung des Blumengeschäfts Hohl und deren Nachfolge wurde bereits schon einmal gesprochen, sie sollte jedoch erst in ein paar Jahren sein. Ende letzten Jahres kam dann überraschend die Nachricht, dass der Zeitpunkt bereits jetzt schon eingetreten sei. Für die Entscheidung blieb Fabienne Bischofberger nicht viel Zeit. Ermutigt den Schritt zu wagen, wurde sie mit der Unterstützung ihrer Familie, dem privaten Umfeld und den Leuten aus dem Dorf. «Der Dorfbzusammenhalt ist einzigartig und die Leute hier sind super», schwärmt die hier aufgewachsene und in Oberegg festverankerte junge Floristin. Sie könnte sich keinen andern Ort für ein eigenes Geschäft vorstellen, begründet sie ihre Entscheidung weiter. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Dies bewahrheitete sich dann mit der Lösung der Räumlichkeiten, nachdem diese nicht wie geplant auf dem elterlichen Hof eingerichtet werden konnten.

Schönheit aus der Natur

Als Bauerntochter war sie schon immer mit der Natur verbunden. Genauso gerne wie sie heute noch ihrem Vater im Stall hilft, ging sie hinaus in die Natur und bewunderte ihre Schönheit. Dabei entdeckte sie ihren Traumberuf der Floristin, welchen sie letztes Jahr nach dreijähriger Lehre absolvierte. Die strenge Lehrzeit habe sich positiv ausgewirkt und sie stark gemacht, so dass sie sich zutraut das Erlernte im eigenen Laden anzubieten. Ihr Herzblut steckt in diesem Beruf. Das möchte sie gerne unter Beweis stellen und bietet vorwiegend - passend in unsere Gegend - kreative Blumendekorationen mit natürlichen Materialien an. Gängige Pflanzen und Sträusse finden sich ebenso wie auch eine kleine Auswahl von Accessoires. Die Kunden sollen sich beim Betreten des Ladens wohlfühlen, wünscht sich die junge Geschäftsführerin.

Blumen zu jedem Anlass

Menschen glücklich machen und auf Kundenwünsche eingehen können, das setzt sich Fabienne Bischofberger zum Ziel. Eine Festfloristik zu einem besonderen Anlass gehört genauso dazu, wie die Hochzeitfloristik zum schönsten Tag eines Brautpaares oder eine Trauerfloristik die den Hinterbliebenen Trost spendet. Dafür steht sie gerne mit einer Beratung zur Seite. Einen Blumengruss zum Geburtstag oder bei einer Krankheit erfreuen die Empfänger ebenfalls. Dafür übernimmt die Floristin auch gerne eine Hauslieferung. Bestellungen können entweder direkt im «blueme-eggli», telefonisch unter 071 558 97 27 oder via Email an fabienne@blueme-eggli.ch getätigt werden. Trotz der modern gestalteten Website www.blueme-eggli.ch verzichtet die Inhaberin auf einen Onlineshop. Genauso wenig wie ins Dorf würde diese Form zu ihr passen, erläutert sie den Entscheid.

Öffnungszeiten

Dienstag - Freitag
08.30 Uhr - 12.00 Uhr
14.00 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag
07.30 Uhr - 12.00 Uhr
14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Der Oberegger Funken versinkt im Schnee

Tim Haas

Kurz nach der zeitlichen Mitte der Fastenzeit (also zwischen Aschermittwoch und Ostern) feiert die Katholische Kirche den Laetare Sonntag. Laetare heisst «Freue dich!» und der uralte Funkenbrauch ist bis in die heutige Zeit Ausdruck dieser Freude.



Den ganzen Samstag, 5. März 2016 sammelten Kinder und Jugendliche im Dorf und in den umliegenden Weilern Schnittholz. Zahlreiche Familien mit Kleinkindern besammelten sich um 19 Uhr bei der «Frohburg» um sich in einem Fackelumzug dem Funkenhaufen zu nähern. Um 19:15 Uhr wurde dieser durch die Kinder entzündet; erst um 22:37 Uhr – geschuldet war dies dem andauernden und starken Schneefall – explodierte die Funkenbaabe. Die Festwirtschaft bot zusammen mit den loderten Flammen ein gelungenes, friedliches Volksfest für alle Altersstufen.



50 Jahre Jugendmusik Heiden

Text: Saara Iten, Fotos: Brigitte Gerber

Am 2. April 2016 durfte die Jugendmusik Heiden ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Aber nicht nur das Jubiläum gab Anlass zum Feiern sondern auch die Neuuniformierung und die Taufe der ersten eigenen CD.

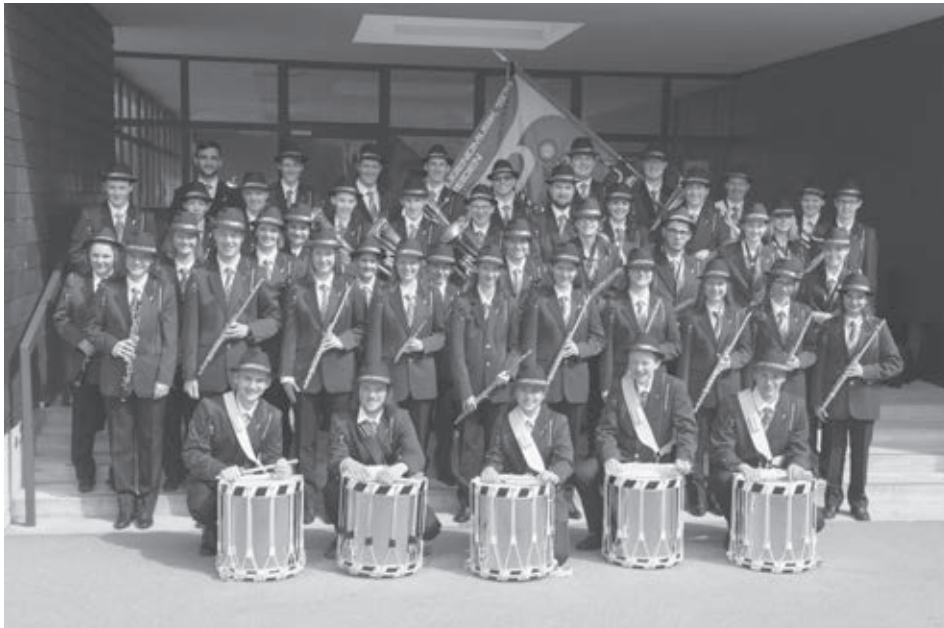
Bei strahlendem Sonnenschein durfte der Auftakt des Festes genossen werden. Die Jugendmusik Heiden und die Gastvereine spielten in ganz Heiden verteilt kurze Platzkonzerte. Mit dabei waren die Musikgesellschaft Obereggen auf dem Postplatz, die Jugendmusik Appenzell vor der Raiffeisenbank und die Bürgermusik Mörschwil bei der Weinhandlung Sonderegger. Der Gastgeber durfte im Restaurant Fernsicht mit einer kurzen Darbietung Neugierde für den kommenden Abend wecken. Im Anschluss an die Platzkonzerte marschierten die verschiedenen Blasmusikformationen mit einem Sternmarsch zum Freihofplatz, wo jede Formation einen Marsch zum Besten gab.

Weitergefeiert wurde in der Turnhalle Wies in Heiden: Die Gastvereine machten mit ihren Kurzkonzerten richtig Stimmung im Saal bevor die Jugendmusik selbst auf der Bühne zu hören war. Mit Musikstücken aller Stilrichtungen bot das Korps der Jugendmusik unter der Leitung von Roman Pizio ein abwechslungsreiches Programm. David Seitz, der langjährige Tambourenleiter der Jugendmusik, sorgte mit seiner zusammengewürfelten Tambourengruppe aus 24 aktiven und ehemaligen Tambouren gemeinsam mit dem Korps für die musikalische Unterhaltung. Als Abwechslung zum musikalischen Teil traten verschiedene Musikantinnen und Musikanten in Sketchen auf, um den Verlauf der Uniformenbeschaffung darzustellen. Durch das Programm führten zwei Musikanten die unter anderem mit Insiderwitzen der Jugendmusik und informativen Facts zu den gespielten Stücken für Stimmung sorgten. Bereits vor der Präsentation der

neuen Uniform herrschte eine tolle Stimmung im Saal. Als die Musikantinnen und Musikanten dann aus zwei Ecken der grossen Turnhalle stürmten waren die Gäste nicht mehr zu bremsen. Unter tosendem Applaus durften die Musikanten ihre neue blaue Uniform zur Schau stellen. Nach dem Auftritt der Jugendmusik war es an der Zeit auszutesten, was die neue Uniform aushielt: Zu Generell 5 und den Fäaschtbänklern wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gefestet. Was für ein unvergessliches Fest!



Das Jubiläum wird wohl allen noch lange in Erinnerung bleiben. Die Jugendmusik Heiden dankt allen Sponsoren und Helfern, ohne die ein solches Fest niemals möglich gewesen wäre!



GEIGER Treuhand AG

Ebenastr. 8 • 9413 Obereggen
Tel. 071 891 70 20
Fax 071 891 70 19
info@geigertreuhand.ch

Ihr Partner für

- Steuererklärungen / Steuerberatung
- Buchhaltungen / MWST-Abrechnungen
- Lohn- und AHV-Abrechnungen
- Firmengründungen und Umwandlungen
- Erbteilungen und Nachlässe
- Revisionen / Abschlussberatungen
- Gesellschaftsdomizile

Kurt Geiger AG **KG**
Metallbau-Sanitär Anlagen

9413 Obereggen
Tel. 071 891 10 03
Fax 071 891 55 03

**Jeannine's
Nagelstudio**

Jeannine Gujer
Sonnenhügel 6
9413 Obereggen
Tel. 071 891 79 10

Sattelzeit

Oberegger Flurnamen (6): Mitlehn

David Aragai

Der Weiler Mitlehn im Unteren Gang gehört zu den abgelegeneren Gegenden im Bezirk Obereg. Denn Hand aufs Herz: Wann waren Sie zum letzten mal im Mitlehn, oder in der Vogelegg, im Strick, Klee oder Grund? Mit seinen zwei Weihern, die früher das inoffizielle Schwimmbad von Obereg gewesen waren, der hier beschriebenen Sattlerei von Fredi Klee und den nahen Wirtschaften Rose und Grüner Baum lohnt sich ein Besuch aber allemal. Der Name «Mitlehn» weist auf die spätmittelalterlichen Besitzverhältnisse hin.

Als integraler Bestandteil des Bezirkes Obereg gehört das Mitlehn auch zur Schul- und Kirchgemeinde Obereg. Trotzdem ist für Vieles auch das näher gelegene Reute Anlaufstelle, sei es beim Einkauf oder bei Vereinsmitgliedschaften. Der konfessionelle Unterschied spielt hier schon eine Weile keine Rolle mehr.

Äbtische Grundherrschaft

Wie alles Land im heutigen Bezirk Obereg gehörte auch das Mitlehn im Mittelalter zu den Rheintalischen Höfen, in diesem Falle zum nahe gelegenen Berneck. Diese Höfe wiederum gehörten dem Abt von St. Gallen als weltlichem und geistlichem Herrn. Zwar kam auch das Mitlehn mit den Appenzeller Kriegen zu Anfang des 15. Jahrhunderts politisch zum Land Appenzell, die Zehnten und Abgaben wurden aber im ganzen Vorderland wie bisher an die rheintalischen Höfe bezahlt. Erst über ein Jahrhundert später konnten diese Abgabepflichten durch Zahlungen ausgelöst werden. Von diesen Verhältnissen berichtet der Flurname «Mitlehn», der ins moderne Deutsch übersetzt so viel heisst wie «ödes Leihgut / Pachtland». Mit öde ist hier aber keine qualitative Bewertung der Landschaft gemeint – diese würde definitiv nicht zutreffen – sondern die Tatsache, dass hier keine Menschen wohnten und / oder kein Ackerbau betrieben wurde. Für das Jahr 1490 ist jedoch bereits ein Hof im Mitlehn belegt, es handelt sich um die älteste urkundliche Erwähnung. Der Name, der manchmal auch «Müedleren» oder «Medlehen» geschrieben wurde, dürfte also damals schon überholt gewesen sein.

Ein selten gewordenes Handwerk

Der Hof von Fredi und Andrea Klee ist ebenfalls alles andere als öde. Kühe, Stiere und Pferde, «wamer halt so het», lau-



fen durchs Bild. Der Landwirt, Sattler und Bezirksrat hat den Hof vor über 20 Jahren von seinen Eltern übernommen. Nach der landwirtschaftlichen Ausbildung hat

es ihn durch einen Zufall zur Sattlerei gezogen. Für sein Pferd hat er ein kaputtes Kummet flicken lassen, den nächsten Sattler fand er in St. Georgen. Aus der Freude an diesem Handwerk ist eine Lehrzeit in St. Gallen geworden, die Fredi Klee später im Berner Oberland noch vervollständigt hat. Dafür hat er auf eine Anstellung auf einem Hof in Chile verzichtet, was jedoch in Anbetracht der damaligen politischen Situation vielleicht nicht unklug war.

Die Sattlerei, die Fredi Klee als Nebenberuf betreibt, ist in Zeiten von Billigimporten und Wegwerfgesellschaft zu einem seltenen Handwerk geworden. Die Werkstatt wirkt denn auch wie aus der Zeit gefallen, so richtig «heimelig». Neben der im Bild zu sehenden Werkzeugwand finden sich Ausstellungsobjekte neben unfertigen Produkten neben Rohmaterialien und nicht zuletzt neben der schweren Ledernähmaschine. Kunden bedient Fredi Klee in der ganzen Ostschweiz, bis hoch ins Bündnerland. In seiner Werkstatt entstehen Schellenriemen, Pferdegeschirre, Gürtel und weitere lederne Produkte.

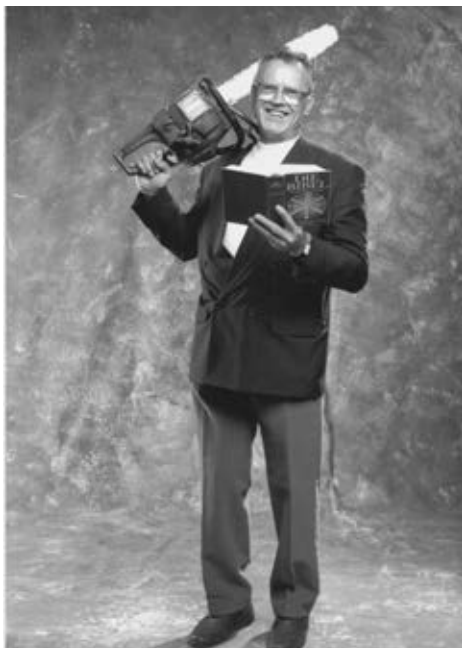
Zu einer Spezialität ist das Lederschnitzen geworden. Auf Riemen und Gürtel entstehen so kleine scherenschnittartige Kunstwerke. Aktuell hat Fredi Klee in mehrstündiger Arbeit das «Hämetli» eines Kunden auf einen Schellenriemen geschnitzt. Dafür hat er die fotografische Vorlage auf das Leder übertragen. Das Resultat ist überraschend plastisch. Im Angebot finden sich daneben viele Blumen, verschiedene Schriftsätze und sogar das ganze Relief des Alpsteins. Obwohl man den eigentlich vom Mitlehn aus gar nicht sieht.



Im Scheinwerferlicht: Johann Kühnis, Handwerker Gottes

David Aragai

Aus Anlass seines 80. Geburtstags, den Pfarrer Johann Kühnis im Februar feierte, ist ihm die aktuelle Ausgabe in der Reihe «Im Scheinwerferlicht» gewidmet. Vorstellen muss man ihn wohl nicht, da er schon lange ein fester Bestandteil von Obereggen ist.



Auf der anderen Seite ist es gerade deshalb schwierig, etwas halbwegs Interessantes zu schreiben. Alleine in den letzten paar Jahren sind drei längere Porträts von ihm in der Zeitung erschienen, das letzte zu seinem Geburtstag. Aus einem dieser Porträts stammt übrigens auch der Titel dieses Artikels, der aber so gut passt, dass er hier nochmals Verwendung findet. Es folgt nicht nur der Blick auf das Leben des Jubilaren, sondern auch seine Sicht auf die Veränderungen in Obereggen und der Kirche, die er miterlebt hat.

Lebensstationen

Aufgewachsen ist Johann Kühnis in Freienbach bei Kobelwald, also direkt unter dem Hohen Kasten. Das einfache Leben als ältestes von drei Geschwistern auf dem Bauernhof hat ihn geprägt, man merkt es heute noch an seiner Wertschätzung für ehrliche Handarbeit und Handwerk und natürlich an seinem wichtigsten Hobby, dem Holzen (dazu später). Sein Berufswunsch damals war denn auch Zimmermann, und nicht etwa Priester. Ein der Familie bekannter Missionar schickte den begabten Schüler dann aber aufs Progymnasium in Widnau. Hier reifte der Entschluss zu einem Ordenseintritt. Es folgte das Lyzeum (das

Obergymnasium) in Fribourg und das Studium der Theologie in Frankreich und England – was damals alles andere als selbstverständlich war. Nach dem Grund gefragt, warum er sich für eine geistliche Laufbahn entschieden habe, meint er, es sei keine plötzliche Erleuchtung gewesen bei ihm. Der Gedanke an einen solchen Blitzschlag aus heiterem Himmel amüsiert ihn. Seine Gründe waren die gewachsene Freude am Beruf und an der Berufung, eine Freude die er heute noch verspürt.

Nach Stationen in Widnau und St. Gallen und dem Wechsel zur Diözese St. Gallen war Johann Kühnis in Henau und dann wieder in Widnau vor allem als Lehrer tätig. Die Tätigkeit als Religionslehrer habe ihm häufig auch viel Geduld abverlangt. Einer Klasse habe er in der letzten Stunde mitgegeben: «Ihr könnt von mir aus alles wieder vergessen was ich euch versucht habe beizubringen, aber denkt daran, dass es mal einer zwei Jahre mit euch ausgehalten hat!» Bis heute unterrichtet der Pfarrer die zweite Primarklasse in Obereggen. Zu Klagen wie oben geben sie jedoch keinen Anlass.

In Obereggen wurde Johann Kühnis Ende 1981 Pfarrer, nachdem die Stelle ein Jahr lang vakant gewesen war und interimistisch durch den Kapuzinerpater Cosmas wahrgenommen worden war. Der Pfarrer erinnert sich, dass man ihn vor der nicht sehr schönen Kirche gewarnt hatte. «Ich gehe zu den Menschen und nicht in ein Gebäude», hatte er damals lakonisch geantwortet. Vor den Leuten hatte man ihn offensichtlich nicht gewarnt.

Ein Bild, das hängen blieb

Das Bild auf dieser Seite stammt aus dieser Zeit. Entstanden ist es eigentlich für eine Werbeaktion der Zeitung «Der Rheintaler», die verschiedene Persönlichkeiten als Werbeträger heranzog. Johann Kühnis ist mit den beiden für ihn wichtigsten Gegenständen abgebildet: der Bibel als Arbeitsinstrument und der Kettensäge als Werkzeug seiner hauptsächlichlichen Freizeitbeschäftigung. Wie allgemein bekannt ist, arbeitet der Pfarrer gerne im Wald. «Und nicht zuletzt verstehe ich auch ein bisschen etwas davon», fügt er hinzu. Heute hängt das stimmige Bild gerahmt im Pfarrhaus.

In Obereggen hat es ihm von Anfang gefallen. Nach besonderen Momenten während der über dreissigjährigen Tätigkeit gefragt, gibt er zur Antwort, dass es eine Fülle von Erinnerungen gebe.

Eine herauszupicken fällt ihm schwer. Die Anwesenheit bei den wichtigsten Lebensstationen, also bei der Taufe und der Eheschliessung ebenso wie bei der letzten Ölung und der Beerdigung, seien immer wieder bewegend. Als Seelsorger ist es Johann Kühnis wichtig, eine vertrauenswürdige Stütze zu sein und auch in schwierigen Situationen die richtigen Worte zu finden. Wichtig ist ihm ausserdem die Aufrechterhaltung von Traditionen und Ritualen, die er in Obereggen vielfach vorgefunden hat, so zum Beispiel das Aufstellen des Heiligen Grabes oder die Prozessionen. Der Mensch braucht Rituale, das Bekannte schafft Geborgenheit. Das ganze Leben besteht, ob bewusst oder unbewusst, aus wiederkehrenden Abläufen. Diese Rituale vermitteln deshalb auch ein Gefühl von Heimat und genau das soll die Kirche ja auch sein. Stetig mit Neuerungen aufzuwarten, verschiedene Konzepte auszuprobieren und mit «Gags» zu agieren, das liegt Johann Kühnis nicht. «So viele Gags kriege ich gar nicht hin», meint er bestimmt.

Glauben heisst, Wunder erleben

Auf die Ökumene angesprochen, die im konfessionell durchmischten Vorderland wie auch in seiner Heimat, dem Rheintal, ein wichtiges Thema ist, sagt Johann Kühnis nur: «Nicht zuviel darüber reden, einfach machen.» An Probleme oder ähnliches im Zusammenleben mit anderen Konfessionen kann sich der Pfarrer nicht erinnern. Diese Zeiten seien wohl endgültig vorbei. Die Konfession ist für ihn aber nicht nur Nebensache. Es ist wie mit der Familie, meint er, auch wenn man viele Freunde hat, bleibt sie doch der wichtigste Teil der Herkunft und Identität.

Ostern liegt erst einige Tage zurück. Auf die Frage, wie er nach über 50 Jahren als Pfarrer das höchste christliche Fest heute miterlebe, antwortet Johann Kühnis, dass im Zentrum das neuerliche Miterleben des Ostergeheimnisses stehe. Das Geheimnis und Wunder, an das man sich an den Ostertagen erinnert, bleibt aktuell und bewegend, gerade weil es unerklärlich bleibt. Deshalb sind die Feiertage für Johann Kühnis jedes Mal aufs Neue einzigartig.

Auch noch mit seinen 80 Lebensjahren führt Johann Kühnis sein Amt weiter aus, «solange es eben geht», und dies nicht nur in Obereggen, sondern auch noch in Heiden und Rehetobel. Eine nicht zu unterschätzende Arbeitsbelastung, nicht nur im fortgeschrittenen Alter. Eine seiner Schülerinnen in Obereggen habe ihm zum Geburtstag gewünscht, er möge hoffentlich noch möglichst lange als Lehrer bei ihnen bleiben. Johann Kühnis hat es sich zu Herzen genommen.

Ein Gruss aus Westafrika

Linda Dörig

«Immer diese Schlaglöcher!» Die Worte eines älteren Herrn im Postauto zwischen Oberegg und Schachen Post hallen in meinem Kopf wider als ich seit mehr als sechs Stunden im Auto unterwegs bin zwischen Burkina Faso und Benin, in Westafrika. Die Strasse ist übersät mit tiefen Schlaglöchern. Wir mussten schon zweimal das Rad wechseln.

Schon früh haben mich fremde Kulturen und Sprachen interessiert. Ich wollte die Welt entdecken und Neues kennenlernen. Beim Reisen und Leben in der Ferne entdeckt man aber immer auch seine eigene Heimat neu. Die Perspektive verändert sich, je nachdem aus welcher Richtung man schaut.

Seit 2010 bin ich für die Schweizer Firma gebana AG (www.gebana.ch) tätig. Die gebana ist eine Fairtrade-Pionierin, die aus der Bewegung der Frauenfelder Bananenfrauen hervorgegangen ist. Sie arbeitet in Westafrika (Burkina Faso, Togo und Benin) sowie in Tunesien und Brasilien mit Kleinbauern zusammen, welche biologische Lebensmittel produzieren. Die Produkte werden möglichst vor Ort verarbeitet, um lokal Arbeitsplätze zu generieren und die Wertschöpfung im Land zu halten. Per Schifffracht gelangt die Ware dann nach Europa. Die biologischen und fair gehandelten Trockenfrüchte, Nüsse, Getreide sowie Kakao werden sowohl im Rohwarenhandel in ganz Europa an Supermärkte und Industrie sowie per Webshop oder Postbestellung an Endkonsumenten in der Schweiz verkauft.

Seit bald zwei Jahren bin ich nun für die gebana in Burkina Faso, Westafrika. Ich wohne in Bobo-Dioulasso, der zweitgrössten Stadt des Landes. Ich bin für verschiedene Projekte in der ganzen Region zuständig, daher reise ich viel nach Togo und Benin. In Togo haben wir nach langjähriger Partnerschaft vor Ort nun eine eigene Firma gegründet. Dies war eine sehr vielseitige Aufgabe: Statutenänderungen, Bankkonteneröffnungen, Buchhaltung, Jahresabschluss, Rekrutierung von kompetentem Personal, Kommunikation mit den verschiedenen lokalen Partnern etc. Dieses Jahr steht eher Benin im Vordergrund, denn seit letztem Jahr arbeiten wir auch dort mit Cashewbauern und lokalen Verarbeitern. Aus diesem Grund besuche ich Bauernkooperativen und organisiere Schulungen und Unterstützung für die Bio- und Fair Trade Zertifizierungen. In Burkina Faso teste ich unter anderem ein Smartphone-Programm, welches die gebana mit einer

Schweizer Fachhochschule entwickelt und längerfristig die Papierberge der Bio-Zertifizierung ersetzen soll.

Auf dem Blog «Barodeni» auf der gebana-Webpage (www.gebana.com) berichtete ich regelmässig von Eindrücken aus meiner Arbeit oder vom Leben der Menschen in der Region. Häufig vergleiche ich auch unser Leben in Europa mit dem in Westafrika. Vorurteile und Klischees gibt es auf beiden Seiten. Einiges ist anders, aber vieles ist auch gleich. Und für den Fall, dass mich plötzlich das Heimweh packt, habe ich eine Reserve an Alpenbitter im Kühlschrank. Ich freue mich auf Rückmeldung – oder auch Besuch.



Aus dem Blog von Linda Dörig

21. März 2016, Magische Momente

Im Bergasthaus Rotsteinpass im Appenzellerland sitzen die Gäste abends zusammen in der Gaststube. An einem Tisch sitzt eine Gruppe älterer lokaler Männer. Die währschafte Mahlzeit ist beendet. Bierflaschen und Schnapsgläser stehen auf dem Tisch. Es wird laut diskutiert. Ganz plötzlich – eine Sekunde nur – ist es still. Und dann stimmen die Männer ein Zäuerli an. Andacht und Ruhe kehren ein.

An einen anderen Schauplatz: Die Bauern einer Bio-Kakao-Kooperative in den Hügeln Togos haben bis zum Eindunkeln auf unseren Besuch gewartet. Unsere Delegation und rund 50 Bauern sitzen nun in einem halbdunkeln, schwülen Kakao-lagerraum und diskutieren über Kakaoqualität. Zum Schluss gibt es die lokale Spezialität: Kakaoschnaps – gebrannt aus dem Wasser, welches im Fermentierungsprozess aus den Kakaobohnen tropft. Die Stimmung ist locker, es ist lärmig, stickig und mittlerweile dunkel. Und plötzlich stimmen die Bauern einen Gesang an.

Eine Art mehrstimmiger Naturjodel. Tief aus ihrem Innern.

Der Kreis schliesst sich. Zwischen der Lagerhalle mitten in den Hügeln Togos und dem Bergasthaus im Alpstein.



20. Januar 2016, Terroranschlag

Wie weiter nach dem Terroranschlag auf ein Restaurant und ein Hotel in Ouagadougou? Diese Frage stellen sich im Moment viele Menschen in aber auch ausserhalb von Burkina Faso. Mehr als 60 ethnische Gruppen sowie verschiedene Religionen leben friedlich im «Land der integren Menschen» (= Burkina Faso) zusammen. Innerhalb einer Familie gibt es häufig Christen und Muslime - was kein Problem darstellt. Dieser Anschlag ist ein Schock.

Das Land hat gerade eine Revolution, ein Jahr «Transition», einen Putsch und demokratische Wahlen hinter sich. Nach den friedlichen Wahlen Ende November waren alle froh, dass es nun endlich mit der «Normalität» weitergehen kann. Endlich können sich die Politiker den wichtigen Themen annehmen: Arbeitslosigkeit, Infrastruktur, wirtschaftliche Entwicklung, Bildung und Gesundheit... und nun dieser Schlag im Herzen der Hauptstadt. Ein paar Tage nach dem Anschlag bringt es eine Freundin in Ouagadougou auf den Punkt: «Das Leben muss weitergehen. Aber zu lächeln, fällt uns noch schwer.»

S | schmid
haustechnik

Sanitär
Heizungen
Spenglerei
Blitzschutz

St. Antonstrasse 3
9413 Oberegg

T 071 891 48 65
F 071 891 48 25

info@schmidhaustechnik.ch
www.schmidhaustechnik.ch

In der Vergangenheit liegt die Zukunft: Tag der offenen Tür im «Gigershus»

Alexandra Sonderegger

Das geschichtsträchtige Appenzeller Bauernhaus «Gigershus» im Unteren Gang des Bezirks Obereggen liegt im gleichnamigen Weiler, war also Taufpate. Der Kernbau dürfte um das Jahr 1500 entstanden sein. Über mehrere Bauphasen kamen eine Firstkammer, ein West- und ein Ostanbau sowie eine Schnapsbrennerei dazu. So wurde aus dem ursprünglichen Heidenhaus ein klassisches Appenzeller Bauernhaus. Der Name beschreibt den einstigen Hausbesitzer, die Familie Geiger/Giger. Dieser Name wiederum lässt sich von «Geigenspieler» ableiten. Als hätte dieses Haus auf die Musik gewartet, gehört es einige hundert Jahre später – seit 2013 – dem Musiker und Entertainer Daniel Salvador.

Nicht nur auf der Bühne beweist Daniel Salvador sein Können, auch handwerklich ist er äusserst geschickt und kreativ. Nach dem das Haus jahrelang unbewohnt war und dabei auch der bauliche Zustand unterschiedlich gelitten hatte, wusste der Hausherr was auf ihn zukam. Es galt den schätzenswerten Bauteilen Sorge zu tragen, welche Vertreter der kantonalen Fachkommissionen Denkmalpflege bei einer Begutachtung benannt hatten. Mit fachmännischem Wissen, dem Flair Altholz wiederzuverwenden und der raffinierten Kombination von Alt und Neu gestaltete er das Bauernhaus zu einem Bijou.

Vergangene Lebenswelten und «Frohsinn»
Durch die Grundrisse und den hohen Anteil an originaler Bausubstanz lässt sich das Leben im «Gigershus» vergangener Jahrhunderte erahnen. Die Hauptstube mit der grossen Eckbank sowie einer Trennwand zur Nebentube, welche mittels eines Ladens geöffnet werden kann, sind Indizien, dass hier früher eine Gastwirtschaft betrieben wurde. Ebenfalls sind die Haken eines Wirtshausschildes an der Fassade vorhanden. Nachforschungen ergaben, dass hier tatsächlich um 1880 unter dem Namen «Frohsinn» gewirtet wurde. Holzherd, Rutenkamin, Abort mit hölzernem Pissoir, Weberkeller, Schweine- und Kuhstall und die bereits erwähnte Schnapsbrennerei sind Zeitzeugen.

Dendrochronologisches Gutachten

2014 führte Dendrosuisse in Zürich eine Jahrringmessung des Holzes, ein so genanntes dendrochronologisches Gutachten, durch. Der Experte, Martin

Schmidhalter, entnahm dafür mehrere Holzproben aus den verschiedenen Räumen. Mit Hilfe der Baum-Jahrringe konnten die Wachstumszeiten sowie die Art der verwendeten Hölzer bestimmt werden. Das Ergebnis legte erstaunliches an den Tag. Für alle Bauten wurden Nadelhölzer verwendet. Das Wohnhaus wurde im Erdgeschoss und im ersten Stockwerk um 1500 erbaut. Die Balken in der Firstkammer stammen aus der Zeit von 1600, für die West- und Ostanbauten sowie die Schnapsbrennerei wurden gemäss Expertise Hölzer um 1800 verwendet.

Einladung zu den Tagen der offenen Türen

Nach mehr als zweijähriger Renovationszeit ist es endlich so weit: Der Einzug ins neue Zuhause ist erfolgt! Aufgrund dessen laden wir Sie herzlich zu einer Hausbesichtigung ein. Wir öffnen die Türen an der Gigershusstrasse 4, 9413 Obereggen am 3. und 4. Juni 2016 von 9 bis 17 Uhr. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Nummer 079 356 12 87. Auf Ihren geschätzten Besuch freuen sich Daniel Salvador und die Schreiberin, Alexandra Sonderegger



Wohnungstüre



Altes Abort

Kleintierschau 2016

Roland Bärlocher



Auch dieses Jahr lädt Sie der Kleintierverein Reute-Obereggen am 4. und 5. Juni zu einem Besuch der Kleintierschau auf der Bärenwiese Obereggen ein. Es werden wiederum allerlei Kleintiere mit ihren Jungen zu sehen sein. Unsere Mitglieder möchten der Bevölkerung aus Nah und Fern unter anderem ihre verschiedenen Kaninchen- und Geflügelrassen präsentieren. Natürlich wird auch der Imkerverein und die Kantonalen Pelznäherinnen wiederum präsent sein. Als Gast dürfen wir in diesem Jahr eine Sonderschau «Filzen mit Wolle» präsentieren.



Am Samstag ab 17 Uhr gibt es Musik mit den Vorderländern, am Sonntag findet ein Fröhschoppen mit Familie Peterer statt. Für das leibliche Wohl ist unsere berühmte Küche bestens vorbereitet. Also kommt vorbei und ehrt unseren Verein mit einem kurzen oder auch – wie unsere Stammgäste – mit einem längeren Besuch.



HV des Natur- und Vogelschutz

Totholz - ein Paradies für Lebewesen und Pflanzen

Cili Dörig

Der Schweizer Vogel des Jahres 2016 ist der Buntspecht. Zu Beginn seines Jahresberichtes informierte der Präsident Damian Sonderegger die 49 versammelten Mitglieder über diesen Vogel und machte darauf aufmerksam, dass der Buntspecht, und mit ihm die anderen Spechte, auf alte Bäume und Totholz angewiesen sind. Doch in zwei Dritteln unserer Landschaft drohen grosse, einheimische Bäume zu verschwinden. Auch wir können uns überlegen, ob jeder alte Baum gefällt werden muss.

Nach dieser Einleitung blickte der Präsident zurück auf das Vereinsjahr. Auf den diversen organisierten Wanderungen wurde die Natur bewundert und das Beisammensein genossen. Grosser Anklang fand der Besuch bei herrlichem Wetter im wunderschön angelegten Tierpark Goldau. Das Weiherfest im Moos bot Gelegenheit über die Sanierung des Weihers und dessen permanente Pflege zu informieren. Die Versammlung stimmte der Wiederwahl aller Kommissionsmitglieder sowie der Rechnung und dem unveränderten Jahresbeitrag von CHF 10.— zu. Das Frühling- und Sommerprogramm 2016 lädt wiederum zu interessanten Wanderungen in der Umgebung, aber auch zu einer zweistündigen Rundwanderung ins Fürstentum Liechtenstein ein. Schnupperer sind herzlich willkommen.

Zwei Rekorde

Kurt Breu berichtete von der höchsten Belegung der Nistkästen seit Statistikbeginn. 79.5 % der von Vereinsmitgliedern hergestellten, aufgehängten und gepflegten 117 Nistkästen wurden benutzt. Den vier zurücktretenden Nistkastenreinigern wurde ihre Arbeit herzlich dankt und die neuen willkommen geheissen. Für die diversen Arbeiten an Weiher, Hecken und Nistkästen wird Unterstützung dringend gesucht. Diese kann auch weiblich sein! Der zweite Rekord kommt von Hans Stark. Er hat in diesem Winter bis jetzt 655 kg Vogelfutter verkauft.

Urwald

Nach der Hauptversammlung kamen die Anwesenden in den Genuss einer Präsentation zum Thema Wald von unserem Förster Thomas Gelbhaar. Er zeigte Bilder seiner Polenreise, unter anderem vom Urwald Białowie a, ein Nationalpark und UNESCO Weltnaturerbe, teils in Polen und teils in Weissrussland. 400 Jahre alte Eichen können über 40 Meter

hoch werden und sind nicht selten bis zu 15 Meter astrein. Die höchste Esche ist sogar 45 Meter hoch. Totholz, zum Beispiel eine noch stehende Eiche, die seit 19 Jahren tot ist, nützt noch vielen Tier-, Pflanzen und Pilzarten als Lebensgrundlage oder Unterschlupf. Auf eine Bewirtschaftung wird gänzlich verzichtet. Daher ist dieser Wald ein einzigartiges Paradies für viele Lebewesen. So kommen sieben Eulenarten vor und sämtliche Spechtarten Mitteleuropas. Da hätte unser Vogel des Jahres doch seine wahre Freude!



Spechtbaum (Fichte)



Riesige Eiche

Sieg für Julia Eugster

Willi Lanker

Bei der ersten Standortbestimmung am Gerätewettkampf zeigten Julia Eugster sowie Celine und Jasmin Jäckli (Gerätewettkampfrichter Rehetobel) tolle Leistungen.



Im K1 zeigten die Geschwister Celine und Jasmin Jäckli bei ihrem ersten Wettkampf in ihrer Turnkarriere tolle Leistungen. Celine turnte einen sehr ausgeglichenen und äusserst ruhigen Wettkampf, von Nervosität war ihr nicht viel anzusehen. Am Reck durfte sie sich die sehr gute Note von 9.20 gutschreiben lassen. Als zwanzigste durfte sie sich die begehrte Auszeichnung entgegennehmen. Am Start waren 83 Turnerinnen. Jasmin meisterte ihren ersten Wettkampf ebenfalls mit Bravour. Auch sie konnte sich am Reck bei ihrem Angstgerät die Note von 9.25 gutsschreiben lassen. Leider passierte am Boden dem Turnfloh einen Patzer was die Träume für eine Auszeichnung platzen liessen.

Einen weiteren Sieg auf ihrem Konto konnte Julia Eugster K4 verbuchen. Sie zeigte einen konzentrierten und sehr sauberen Wettkampf. Am Boden am Reck gab es für zwei starke Übungen jeweils die Note von 9.35 Punkten. Mit dem Total von 36.80 Punkten durfte sie sich einmal mehr verdient die Goldmedaille umhängen lassen.

www.oberegg.ch

Marroni braten mit Bobby

Lea Eugster und Maya Beyer

Am 11. Februar 2016 war die 3. Klasse im Schulwald. Bobby hat uns gezeigt, wie man Marroni brät. Bobby arbeitet schon seit 28 Jahren bei Marroni Charly. Er benutzte eine spezielle Pfanne, die er mit Gas erhitzte. Er zeigte uns, dass man darauf achten muss, dass die Marroni nicht übereinander liegen. Die Marroni müssen etwa 25 – 30 Minuten bei 180 bis 200° C braten und zwischendurch immer wieder gekehrt werden. Wir sahen, dass die Marroni in der Pfanne schwitzten, denn die Hälfte ihres Gewichts ist Wasser.



Wir stellten Bobby auch viele Fragen zum Kastanienbaum und zur Lagerung der Kastanien. So erfuhren wir, dass die Marroni nach der Ernte zuerst kurz in heisses Wasser und dann 4-5 Tage in kaltes Wasser kommen. Die Marroni, die obenauf schwimmen, sind nicht gut. Nach dem Wasserbad werden die guten Marroni getrocknet und anschliessend bei -5 bis +5° C gelagert. Einen Tag bevor Bobby die Marroni brät, macht er auf der runden Seite einen Schlitz hinein, damit die Schale besser aufgeht. Wir staunten, dass ein Kastanienbaum 90–150 kg Marroni gibt pro Jahr. Meistens sind in der stacheligen Schale zwei bis vier Früchte. Wir erfuhren, dass Marroni sehr gesund sind, im Gegensatz zu den Rosskastanien, die nur für Tiere geniessbar sind. Es war schön, zuzuschauen, wie Bobby die Marroni briet und es war spannend, Bobby zuzuhören, denn er wusste sehr viel. Die 3. Klasse hatte grossen Spass mit dir, Bobby, und wir bedanken uns nochmals ganz herzlich für deine Marroni. Sie waren sehr, sehr lecker!

3. Sek im Wildpark Peter und Paul

Stephanie Bruderer, Michael Haas

«Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah» – Unter dieses



Motto stellten wir den Abschluss unserer Lernreihe «Unser Ort als Lebensraum» im Fachbereich Naturwissenschaften. Genauer gesagt bekamen die Schülerinnen und Schüler einheimische Wildtiere zugestellt, über welche sie einen fundierten Vortrag zu halten hatten. Ob Biber, Wildschwein, Steinbock, Luchs, Gämse oder Feldhase, die Jugendlichen führten kompetent durch die professionell erarbeiteten Referate. Natürlich ist es mit der Theorie so eine Sache, es ist und bleibt nun einmal Theorie. Damit sie ihr Erlernetes auch in Natura zu sehen bekommen würden, organisierten wir einen Ausflug in den Wildpark Peter und Paul in St. Gallen, wo Michael Haas als Jäger fachkundig und abwechslungsreich die Informationen der Schülerinnen und Schüler ergänzte. Zwei Highlights möchten wir Ihnen, werte Leserschaft, an dieser Stelle nicht vorenthalten. Zum einen beehrte uns gnädigerweise der Luchs mit seiner Anwesenheit, obschon ihn die Zuschauer sichtlich wenig interessierten, und zum anderen machte es doch einen gehörigen Eindruck, als uns der zentnerschwere Keiler (männliches Wildschwein) gerade einmal einen halben Meter entfernt seine Aufwartung machte. Führte dies doch bei der einen oder dem anderen unmittelbar zu Gänsehaut-Feeling.



Im Anschluss an unseren Rundgang durch die heimische Fauna und die tiefverschneiten Hügellzüge von St. Gallen freuten wir uns auf eine wohltuende Znünpause. Das Altersheim Rotmonten

bewirtete uns mit heisser Schokolade und sensationellen Sandwiches. Die Teenies zeigten sich wie immer von ihrer besten Seite, verzehrten die Brote wie Weltmeister (Die Küche musste sogar noch nachproduzieren!), diskutierten angeregt mit den Tischnachbarn und genossen einfach die stressfreie Atmosphäre. Wir sind der Ansicht, eine solche «Schulstunde» muss zwischendurch auch einmal ihren Platz haben.



Zum Schluss sei es uns noch gestattet, der Küchenchefin Doris Eugster und ihrem Team vom Altersheim Rotmonten auf das Herzlichste für ihr Engagement zu danken.

Die mysteriösen Unfälle der letzten zwei Wochen

Shania Sonderegger, Moesha Dobler

Am Freitag, dem 4. März hat alles begonnen. Der erste Fall war Severin Bischofberger, er hat einen Karton mit dem Cutter bearbeitet. Plötzlich rutschte er aus und schnitt sich genau ins Handgelenk. Keiner konnte sich erklären, wie das passieren konnte. Aber Isabelle Ledergerber war sofort zur Stelle und brachte ihn zu einem Fachmann. Er musste schmerzhaft fünf Stiche an seiner Wunde ertragen. Am Dienstag, dem 8. März hatte sich der nächste Fall zugetragen. Diesmal ging es um Stephan Oggier, der beim Skifahren mit der ganzen Schule einen tragischen Unfall hatte. Der Snowboarder war mit den Skiern unterwegs, an denen er sich das Schienbein aufschlitzte. Auch er musste fünf stechende Stiche nähen. Der letzte Fall trug sich am Skirennen vom Donnerstag, dem 10. März zu. Auch dieser Unfall geschah auf den Skiern. Nils Blatter wollte anscheinend so sehr das Rennen gewinnen, dass er die Kontrolle verlor, und sich eine Schnittwunde am Knie zuzog. Der Arme musste sechs Stiche erleiden. Noch immer weiss niemand, warum sich alle diese Fälle in so kurzer Zeit, an fast dem gleichen Ort abgespielt haben. Vielleicht liegt ja ein Fluch auf der Schule Obereg...?

Anmerkung der Lehrperson: Die Schülerinnen hatten den Auftrag einen Newsbericht zu verfassen, der in seiner Schlagzeile, wie auch inhaltlich einer Klatzschzeitung in nichts nachsteht. Es ging darum stilistische Fertigkeiten und deren Wirkung zu trainieren.

Phänomenaler Unterricht

Nils Blatter

Die 4., 5. und 6. Klasse bearbeitet in der Zeit zwischen den Sport- und Frühlingsferien in drei verschiedenen Ressorts unterschiedliche Themen. Bei Frau Dörig bastelte man mit Recycling-Gegenständen etwas Fantasievolles. Bei Frau Ledergerber war das Thema Mathe. Frau Kouwenhoven machte mit uns die Sprache. Das Ziel ist, dass wir unsere eigenen Ideen einbringen können und mit anderen Kindern arbeiten können, die wir sonst nicht sehen. Ich glaube, den meisten Kindern bereitet diese Art von Arbeiten Spass. Leider arbeiteten wir nur am Freitag während zwei Lektionen in Phänomenal.



Eine Auswahl der bis jetzt entstandenen Ergebnisse:
Fadenbilder, Collagen
Newsberichte (siehe unten)
Seiltänzer und Purzelmänner



Ein Fokus auf Lebensmittel und Ernährung

Mario Bernasconi

Folgende Fragestellungen zeigen, worum sich die Themen in der Projektwoche der integrierten Sekundarschule drehen:

Was sind Eierkutteln oder Senneschotte? -
Was verbirgt sich hinter der Joghurtlüge?

- Wo steckt überall Wasser drin? - Wie verändern sich unsere Essgewohnheiten im Laufe der Zeit? - Wie entwickeln sich Produktion und Handel mit Nahrungsmitteln? - Wie entwirft man ein neues Kultgetränk?

Um dies alles zu beantworten, hätte man selbst an den Workshops teilnehmen müssen. Allerdings präsentierten die Schülerinnen und Schüler während den Besuchstagen am Ende der Woche eine breite Palette von ihren Ergebnissen der Öffentlichkeit.

In gemischten Arbeitsgruppen, die den Schülern thematisch zur Auswahl standen, führten die Fachlehrkräfte die Jugendlichen durch diese Tage. Ziel war ein hohes Mass an selbständiger Erarbeitung einzelner Fragestellungen. Dabei wurden Recherchen gemacht, Versuche erarbeitet, geforscht, Exkursionen durchgeführt, gekocht, ausprobiert und schliesslich die Informationen in unterschiedlichen Präsentationsformen zusammengetragen.

Das geplante Konzept mit den vielfältigen Schwerpunkten im Zusammenhang mit Lebensmitteln und Ernährung zeigte grossen Anklang. Eigens für diese Woche wurde das MobiLab der Pädagogischen Hochschule St. Gallen an zwei Tagen ausgemietet. Das fahrbare Labor stellt präzise Hightech-Messgeräte zur Verfügung, die an einer Volksschule sonst nicht vorhanden sind. Teils sind es Analysen von Substanzen, Messungen von Materialeigenschaften, ergometrischen Messungen am Menschen oder Versuche z.B. mit der Mikrowelle. Geschulte Personen standen den Schülern beiseite, leiteten sie an oder animierten sie zu eigenen Versuchen und neugierigen Fragestellungen.



Skulptur aus Abfallmaterial 	
Gestalten Aus Abfall wird Kunst	Maria Dörig
Zu erwartender Zeitaufwand 4 Lektionen	Sozialform GGG
	Arbeitsplatz Sastelaum Gang
Arbeitsauftrag Bespricht zuerst in der Gruppe eure Vorstellungen. Holt ihr etwas Bestimmtes darstellen? Welche Materialien wollt ihr einsetzen?	Material Verschiedene Abfallmaterialien Knetstein Zellulose als Unterlage evtl. Holzränder/ Stange evtl. Kleber evtl. Tuch/ Zellulose zum Kleben evtl. Farbe
Falls ihr jetzt schon wisst, dass ihr eure Skulptur kleben wollt, ist es wichtig, dass ihr das Kleben in der 2. Lektion abgeschlossen habt, damit es bis zum nächsten Mal trocknen kann. Dann heisst es: Gas geben mit Kleben, Gestalten und Kleben!	Ort des Materials Sastelaum Materialraum
Wenn ihr eure Skulptur fertig geklebt habt und die Zeit noch reicht, dürft ihr die Skulptur auch noch bemalen.	Datum/ Abschluss  03.16 

Skulptur

Was ist mein Ziel?

Ich will einen Roboter bauen, der selbständig steht

Was weiss ich dazu über?

Es braucht viel Material

Wie ergeht es mir?

Es ist schwierig, das der Roboter das Gleichgewicht hält.

Was gelingt mir nicht?

Den Kleber zusammenzubauen ist einfach

Wo habe ich Fortschritte gemacht?

Ich hatte viel mehr Geduld als ich gemalt hätte

Wo hab ich gelernt?

Dass es nicht so ganz ist, wenn Roboter zu bauen, habe ich gelernt.

Beurteilung Arbeitsergebnis	++	+	0	-	--
Ich arbeite mich an		X			
Ich arbeite mich an		X			
Ich arbeite mich an	X				
Ich arbeite mich an			X		

Genau dieser Wunsch nach einer intensiveren Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Themen war der Auslöser zu dieser Projektwoche. Bei den Planungsgesprächen zeigte sich bald, dass alle Fachgruppen dazu ihren Beitrag leisten können und so entstand das bunte Themengemisch rund um Lebensmittel und Ernährung.

Zum Abschluss der Woche glänzten dann die Gruppen mit ihren vielfältigen Präsentationen, wo sie ihre Arbeiten den Eltern, Verwandten oder Bekannten vorstellten. Erst jetzt ergab sich für die Schülerschaft ein spannendes Gesamtbild all ihrer Untersuchungen. Auch den Eltern gefiel es. Übrigens - Eierkutteln sind ganz einfach nur Rührei.



Und was nehmen einzelne Schülerinnen und Schüler von dieser Woche mit? - Hier einige Zitate:

«Ich hätte nie gedacht, dass Wasserkraft so viel Energie bringt.»

«Mich hat es erstaunt, dass es für die Herstellung von Produkten (z.B. Jeans oder Fleisch) so viel Wasser braucht.»

«Für mich war neu, dass Früchte und Gemüse viel Wasser enthalten.»

«Ich habe erfahren, woher das Wasser bei uns zu Hause stammt.»

«Bei Kultgetränken kommt es mehr auf die Vermarktung an, als auf den Inhalt.»

«Energy-Getränke enthalten viel Zucker oder künstliche Süsstoffe»

«Ich fand es toll, die Börse besser kennen zu lernen.»

«Mir gefiel die Woche sehr und auch der Besuch beim ‚claro Weltladen‘»

«Mit dem Handy-App über Lebensmittel weiss man schnell, was wo drin ist.»

«Ich habe gelernt, was der Unterschied zwischen vegan und vegetarisch ist und wie man früher gelebt und gekocht hat. Ich fand es sehr lehrreich und spannend.»

«Ich fand die Woche toll, denn wir durften wirklich frei arbeiten.»

«Ich fand interessant, das Essen der Zukunft zu erforschen.»

«Hat mir sehr gut gefallen. Degustationen waren top. Die ganze Leistung durch diese Woche war sehr gut. Man hat viel Neues gelernt.»

«Diese Woche fand ich richtig cool. Manche Sachen konnte ich nicht essen.»

«Ich fand die Woche sehr gut, da wir viele spannende Experimente gemacht haben und auch viel in Gruppen gearbeitet haben.»

Skirennen Schule Obereggen 2016

Sebastiana Tobler, 6. Klasse

Donnerstag 10. 3. 2016

Am Morgen vom 10. März standen alle Schüler und Schülerinnen um genau 9 Uhr beim Dorfskilift. Die Schulbusse fuhren eine Stunde später als normalerweise. Das hiess, man konnte noch ziemlich lange ausschlafen ;). Alle meldeten sich bei ihren zugeteilten Lehrern an. Sobald die das OK gaben, konnte man auf die Piste verschwinden und sich auf das Schülerskirennen vorbereiten. Nach genaueren Untersuchungen der Skirennpiste von Marc Bischofberger dem Skicrossfahrer, startete auch schon das spannende Rennen. Um genau 10 Uhr stand die erste Snowboarderin am Start und eröffnete das Rennen. Es war ein sehr spannendes Rennen, das aber doch 2-3 Unfälle zu verzeichnen hatte. Den ersten Unfall hatte Joel Enzler, der leider schon ganz am Anfang umfiel. Zuerst schmerzte es ihn nicht sehr stark, er hinkte aber, als er im Ziel angekommen war. Den zweiten Unfall hatte Nils Blatter. Er hatte sehr gute Chancen um nach dem Rennen stolz auf das Podest zu stehen, bekam aber einen Schlag und sein Ski flog weg und geradewegs auf sein Bein. Zuerst merkte er gar nicht, dass es fest blutete und ging schnell seinen Ski holen. Da fragte er sich, wieso er zwei verschiedene Skischuhe hatte und sah, dass irgendetwas nicht stimmte. Er fuhr dann aber tapfer weiter. Als er im Ziel ankam, waren sofort die Samariter zu Hilfe. Erst dann bemerkte er, dass seine Verletzung eigentlich ziemlich schmerzhaft war. Sein Vater brachte ihn ins Krankenhaus, weil kein Doktor auffindbar war. Dort bekam er schmerzhafte sieben Spritzen, weil keine von denen richtig nützte. Als es endlich geklappt hatte, konnte der Arzt nähen.

Am Skilift aber merkte niemand etwas davon. Dort fuhren die Schüler und Schülerinnen in kleinen Grüppchen die coolen Pisten herunter und warteten schon

gespannt auf die Podestplätze. Punkt genau um 14.30 Uhr startete Tim Haas mit der Danksagung und der spannenden Rangverkündigung. Und somit stellte sich raus, dass Marc Bischofberger drei Sekunden (ohne Stockstösse und Rennhaltung) schneller als der schnellste Schüler war. Nach der Rangverkündigung gingen die Schulbuskinder wieder mit dem Schulbus nach Hause und tranken dort einen heissen Punsch. Die Kinder die, die Erlaubnis von ihren Eltern hatten, noch länger die tollen Pisten hinunterzudüsen, tranken den Punsch vielleicht an der tollen Bar beim Skilift. Vielleicht assen sie noch etwas Kleines. Auf jeden Fall bei unserem Skilift sind alle gut aufgehoben. Um 16.30 Uhr gab es die letzte Pistenkontrolle und man durfte nicht mehr fahren. Aber der Nachmittag war für die Erwachsenen noch lange nicht fertig, denn die gingen natürlich noch in die Bar und tranken ein Bier.



Die Lehrer haben einen perfekten Tag ausgesucht für das Skirennen und somit bleibt das uns wieder ein unvergessliches Skirennen!

Grosses Interesse am Elternforum

Nadja Lang

Unzählige Interessierte nahmen sich am Tag der offenen Schultüren Zeit, um sich detaillierter über das neu gegründete Elternforum zu informieren. Gerne zeigen wir den aufmerksamen Zuhörern die



Tage der offenen Türen

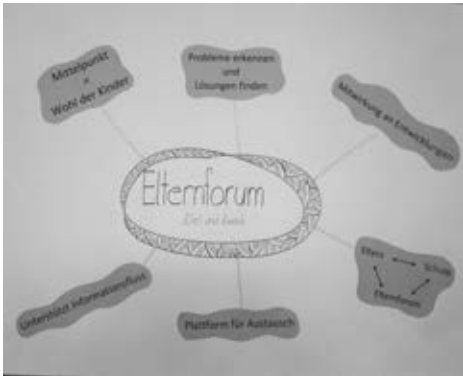
Gigershusstrasse 4
9413 Obereggen

03. + 04. Juni 2016
jeweils
von 9 bis 17 Uhr

Auf Ihren Besuch freuen sich
Dani Salvador & Alexandra Sonderegger
Tel.: 079 356 12 87

Chancen des Elternforums – als festen Teil der Organisation Schule OberegG – auf. Die Schule ist nach wie vor für die Bildung, die Eltern vor allem für die Erziehung der Kinder zuständig. Entsprechend haben Lehrpersonen, Eltern und Schulbehörde unterschiedliche Aufträge und Rollen und damit auch entsprechende Interessen.

Es gibt aber auch einen gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsauftrag von Schule und Eltern und eine Reihe von Themen und Aufgaben, welche in die Zuständigkeit von beiden fallen: z.B. Schulweg, Ernährung, Suchtprophylaxe, Sexualerziehung, Berufswahl und vieles mehr. An dieser Schnittstelle kommt das Elternforum zum Einsatz: Wir nehmen Anliegen entgegen, beraten und suchen gemeinsam nach Lösungen, bearbeiten Projektvorschläge aus der Elternschaft, initiieren Projekte, unterstützen Schulprojekte, organisieren Kinderevents, organisieren Weiterbildungsveranstaltungen für Eltern, Wirken an der Schulentwicklung mit, bilden eine Plattform für den Austausch, sind dem Schulhausteam bei der Umsetzung von Projekten und Veranstaltungen behilflich und vieles mehr. Durch die Elternmitwirkung wird die Zusammenarbeit institutionell verankert und damit dauerhaft gesichert.



Die Elternmitwirkung ist ein Gewinn für alle: Für Schüler (klarere Orientierung, interessante Projekte, Unterstützung...), für Eltern (Einfluss, Meinungs- und Erfahrungsaustausch, geregelte Kommunikationswege...) und für Lehrpersonen (Rückmeldungen, Ressourcen, geteilte Verantwortung...).

Wir möchten uns an dieser Stelle für die vielen, positiven Rückmeldungen bedanken. Erfreulicherweise schrieben sich unerwartet viele Erziehungsberechtigte für eine Mitarbeit im Elternforum ein. Wie im Reglement festgehalten, streben wir eine Zusammensetzung und die Anzahl der Mitglieder (3-7 Eltern) wie im Organigramm an. Daher muss das Elternforum eine Auswahl treffen. Das Hauptkriterium ist eine möglichst optimale Verteilung auf allen Stufen.

Wir hoffen weiterhin auf eine grosse Unterstützung auch von ausserhalb des Elternforums.

Ein Dorf steht hinter seiner Schule

Matthias Schriebel

Beherzt präsentierte sich die Lehrerschaft und im Besonderen die Schülerinnen und Schüler der Schule OberegG der Öffentlichkeit. Die aussergewöhnlich grosse Besucherfrequenz zeigt, wie wichtig der Bevölkerung die Schule ist und wie viel Interesse sie deren Aufgaben und Inhalten entgegenbringt. Die Lehrpersonen verstanden es, die zahlreich erschienenen Besucher für die Schule und den Unterricht zu begeistern.

Am 18. und 19. März lud die Schule OberegG alle Interessierten bereits zum zweiten Mal zu den Tagen der offenen Türen ein. In einer Informationsbroschüre wiesen der Schulratspräsident und der Schulleiter vorgängig auf das vielfältige Programm hin. Dieses wurde bewusst auf die zweite Umsetzung hin noch etwas verfeinert.

So beschäftigte sich die Oberstufe in den vorangegangenen Projekttagen mit verschiedenen Aspekten zum Thema «Wasser und Ernährung». Die Schülerinnen und Schüler präsentierten ihre Erkenntnisse in verschiedensten Varianten den Besuchern. Ausgeklügelte Marketingideen für neue Trendgetränke wurden medienwirksam aufbereitet. Eine andere Gruppe verglich das Essverhalten unserer Bevölkerung der letzten 80 Jahre mit der Gegenwart und machte sich Gedanken über die zukünftige Ernährungssicherheit. Eine nächste Gruppe analysierte Fertigprodukte auf ihre Zusammensetzung. Einen multikulturellen Ansatz wählten die Jugendlichen, die sich mit verschiedenen Essregionen unserer Erde auseinandersetzten. Entsprechende Gerichte kochten sie nach und beurteilten sie nach ihrem Geschmack. Mit dem Nicht-Essen, respektive Hungern setzte sich ausserdem eine Gruppe auseinander und weitere Lernende mit dem Wasser als Lebensgrundlage. Das MobilLab der Pädagogischen Hochschule St. Gallen unterstützte mit seinen Apparaturen und Analysemöglichkeiten die Arbeit der Schülerinnen und Schüler und trug zu einem vertieften Einblick in «wissenschaftliches Arbeiten» bei.

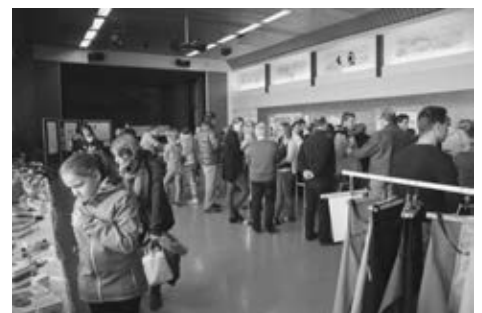
In der Primarschule wurde anhand verschiedener Arbeitsformen gezeigt, wie

die Kinder zu selbständigem Arbeiten angeleitet werden können und welche Bedeutung diese Form im Schulalltag erhält. Es konnte mit dem Vorurteil aufgeräumt werden, dass sich die Schwächeren verlieren und die Stärkeren langweilen. Geforscht, entdeckt und experimentiert wurde in den Klassen der Mittelstufe. Aus Faden, Nägeln, Brett und Hammer entstanden Bilder, alte Schuhe, Staubsaugerrohre und Scheibenwischer wurden zu Robotern neu zusammengesetzt. Schülerinnen und Schüler entdeckten, dass hinter dem Spiel «Reversi» eine Logik steckt, und dass Streichholzrätzel, Tangram-Bilder und Somawürfel grosse Ausdauer und geistige Beweglichkeit erfordern. Die Drittklässler lernten «Rotkäppchen» auf Englisch zu spielen und die Kindergärtler übten sich im Vertrauen auf die eigenen Stärken an ihrem «Das-kann-ich-Tag».



Auf eindrückliche Art und Weise konnten die Besucher miterleben, wie vielfältig die heutigen Unterrichtsmethoden sind und wie dadurch die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Bedürfnissen ins Zentrum rücken und entsprechend gefördert werden können.

Erstmals trat das neu gegründete Elternforum in Erscheinung. Dieses will mit verschiedenen Aktivitäten rund um und in der Schule tätig werden. Zu guter Letzt konnten sich die Besucher mit Schulrat und Schulleitung über aktuelle Themen aus dem Oberegger Schulalltag unterhalten. Mitarbeitende und Lehrpersonen der Schule OberegG buken schmackhafte Kuchen und servierten Kaffee, was zur guten Stimmung am Samstagmorgen beitrug. Die Ausstellung der Werk- und Gestaltungsarbeiten des letzten Semesters gaben dem Anlass einen würdigen Rahmen.



Eine (fast) normale Hauptversammlung

Peter Wolten

Am 12. Februar trafen sich 28 Männerriegler des STV Oberegg im Restaurant St. Anton, um einen Schlusstrich unter das Jahr 2015 zu ziehen. Der Präsident Stefan Meile konnte neben der Präsidentin des STV, Sybille Oberson, besonders die Ehrenmitglieder Joseph Schmid, Emil Bischofberger und Ivo Bischofberger begrüßen. Letzterer wurde bei dieser Versammlung gewählt, die Aufgabe als Stimmzähler wahrzunehmen, die er als Ständerat in Bern wegen der neu eingeführten elektronischen Zählung nicht mehr ausführen muss.



Auf der rechten Seite des Tisches links Ständerat Ivo Bischofberger, rechts STV-Präsidentin Sybille Oberson

Zusammen, gemeinsam, miteinander, im Team

Bei den Rückblicken auf das vergangene Jahr waren die Themen sehr einheitlich: Zusammen mit dem Behindertensport Vorderland verbringt man schon viele Jahre einen gemeinsamen Sportabend, Gemeinsam tritt man bei den Fit & Fun-Disziplinen bei den Turnfesten erfolgreich auf, miteinander unternimmt man Ausflüge, wie den Besuch beim SRF zum Sportpanorama und Im Team leistet man viel, ob beim gemeinsamen Kochen zum Chlaushock, bei den Helfereinsätzen zur Viehschau oder besonderen Empfängen im Dorfleben.

Nachdem alle Amtsträger (Präsident Stefan Meile, Kassier Roberto Pavone, Aktuar Peter Wolten, Oberturner Beni Bischofberger, Vorturner Bruno Schelling, Elias Tobler und Christof Mainberger, Revisoren) einstimmig bestätigt wurden, gab es für die eifrigsten Teilnehmer an den Vereinsabenden und Unternehmungen Geschenke als Anreiz für alle, die Gemeinsamkeiten in der Männerriege auch in Zukunft zu pflegen.

So war der Ausblick auf das neue Jahr genauso vielseitig wie das vergangene Jahr. Die Helfereinsätze bei der Freizeit Arbeiten-Ausstellung im April und bei

der Viehschau im September, beide in Oberegg, gehören ebenso dazu wie die Teilnahme am Turnfest in Gams und die vielen verschiedenen, sportlichen wie gesellschaftlichen Abende. Ein besonderer Höhepunkt wird sicher der Ausflug ins Glarnerland sein, bei dem erwartungsgemäss die grösste Zahl an Teilnehmern zu erwarten ist, denn dann wird für alle etwas geboten, den Sportskanonen wie den Freizeitwanderern.

Den letzten Strich unter das Jahr bildete dann eine 30-minütige Fotoshow des fotografierenden Aktuars, die das Jahr nochmals bildlich in Erinnerung brachte.

Das «Kafi Anton» lädt zum Schwelgen ein

Alexandra Sonderegger

Nach neun Jahren Wirte-Erfahrung im Landgasthaus Hörnli in Trogen ist mit dem «Kafi Anton» für Walter Kägi und Erwin Schirmer ein Traum in Erfüllung gegangen. An bester Aussichts- lage auf dem St. Anton begrüßen die beiden Inhaber ihre Gäste im ehemaligen «Café Breu».



Seit anfangs Jahr ist das «Kafi Anton» offen. Vorab musste das renovationsbedürftige Gasthaus aus den 1960er-Jahren entsprechend überholt werden. Die Eigentümer legten Wert darauf, dass der Stil aus dieser Ära beibehalten wurde, was ihnen gelungen sein dürfte. Einziger Wermutstropfen; Der Lärmpegel in den Gaststuben. Dieser werde aber zeitnah durch bauliche Massnahmen geändert, versichert Erwin Schirmer. Bereits vor dem Haus wirbt ein auffälliges Reklameschild zur Einkehr und im Innern lädt das typische Interieur aus jener Zeit puristisch zum Schwelgen ein.

Durch Zufall entstand das Konzept Eigentlich wollten sich die neuen Wirtsleute von den alten Backgeräten trennen.

Die gelernte Konditorin, Rosi Bernard aus der Nachbarschaft bekundete dabei ihr Kaufinteresse, weil sie sich eine Backstube einrichten wollte. Aus einem spontanen Angebot wurde schlussendlich das Konzept geboren. Die alte Backstube mit ihren Maschinen wurde wieder hergerichtet und ist seitdem der neue Arbeitsplatz für Rosi Bernard. Die kreativen Ideen, welche sie aus den praktischen Erfahrungen der welschen Schweiz und Australiens mitbringt, fliessen hier ein. Natürlich gibt es auch Spannendes aus der Region wie den «Appzeller Siedwurst Strudel».

Alles ausser gewöhnlich

Walter Kägi sorgt mit seinen eigenen Suppenkreationen für eine kulinarische Abwechslung. Demnächst sollen auch noch Glaces angepriesen werden. Dass diese nicht 08/15 sein werden, versteht sich wohl von selbst. Die vielfältigen Gerichte auf der Speisekarte sind den zu erwartenden Gästen, wie Bikern oder Wanderer angepasst und deshalb nicht zu üppig. Mit den Schweizerprodukten Vivi Kola und dem ViCAFE fällt das Getränkeangebot auf. Regional werden Biere aus drei Brauereien und Weine vom Fusse des St. Anton angeboten.

Tagesbetrieb mit besten Aussichten

Das «Kafi Anton» ist ein Tagesbetrieb der sehr wetterabhängig ist. Bei schönem Wetter ist es ein stark frequentiertes Ziel für sonnenhungrige Ausflügler, welche die wunderschöne Aussicht geniessen wollen. Deshalb passen sich Walter Kägi und Erwin Schirmer ihren Gästen an und schliessen erst, wenn der letzte Gast gegangen ist. An solchen Tagen braucht es mehr Personal. Geeignetes Aushilfspersonal auf Abruf sei besonders für Sonn- und Feiertage schwer zu finden, erzählt mir Erwin Schirmer. Geöffnet ist der Betrieb von Mittwoch bis Freitag ab 10 Uhr und Samstag / Sonntag ab 9 Uhr. Montag und Dienstag sind Ruhetage. Mehr Informationen gibt es unter www.kafianton.ch.

Pflanzenverkauf durch Blumen Dietz

Di 10. + Di 24. Mai
8.30-12.00 + 13.45-17.00
beim Bezirksgebäude

Tel.071 891 12 19
blumendietz@sunrise.ch

«Freude herrscht!» bei den Netzballerinnen Oberegger Chorprojekt zum Kirchenfest

Silvia Blatter

In der letztjährigen Saison spielte eine Netzbballmannschaft in der 1. Liga, die andere in der 2. Liga. Als sich die 2. Mannschaft für die 1. Liga Auf/Abstiegsrunde qualifizierte und diese auch noch gewann, war die Freude gross. Diese Freude wich aber bald einer gehörigen Portion Skepsis. Konnte man mit zwei Mannschaften in der 1. Liga bestehen? Waren doch vier sehr junge Spielerinnen dabei. Verlieren diese Jungen die Spielfreude bei zu vielen Niederlagen, so die Angst. Anfangs Saison mischten die Verantwortlichen des Netzballs die Mannschaften ganz neu. Das Rezept, man nehme die vier Jungspunde und gebe ihnen eine erfahrene, ruhige Netzballerin dazu. Schon in der Vorrunde hat sich gezeigt, dass sich der Mut gelohnt hat. Fuhr man doch einen Sieg gegen die eigene Mannschaft ein und reihte sich mit einem halben Punkt Vorsprung knapp vor dieser ein. Am Samstag, 5. März nahmen dann drei Mannschaften am Netzbball Turnier in Disentis teil. Wobei die winterlichen Strassenverhältnisse mit bis zu 30 cm Neuschnee die weite Reise nicht einfacher machten.



Auch in der Turnhalle zeigte sich, dass Sport eine gute Lebensschule ist. Gegen so erfahrene Mannschaften, nämlich Schweizermeisterschaften-Teilnehmerinnen, musste so die eine oder andere Niederlage verdaut werden. Ein schwacher Trost, wenn dies meist sehr knapp erfolgte. Aber es zeigte sich auch, dass die Leiterinnen den Jungen vieles beigebracht hatten. Im Sport wird der Sieg nicht nur mit Kondition oder Technik erreicht, sondern die Ruhe und mentale Stärke sind ebenso wichtig. Am Samstag, den 12. März, hiess es dann an der Schlussrunde der Wintermeisterschaft das Gelernte umzusetzen und anzuwenden. Mit drei Mannschaften reisten die Netzballerinnen nach Oberriet. Und eine Steigerung gelang. Grosse Freude herrschte, hat sich doch die 1. Mannschaft mit den Jungen

in ihrer ersten Saison in der höchsten Liga für die Schweizermeisterschafts-Vorrunde qualifiziert. Diese findet am 23. April in Brig statt. Nun wird das Leiterteam von neuem gefordert; muss die Anreise und Unterkunft organisiert werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Abenteuer organisieren und betreuen!

Natürlich lassen sich die Rangierungen der anderen zwei Mannschaften auch sehen. Oberegger 2 belegt knapp hinter Oberegger 1 den 6. Schlussrang in der 1. Liga. Und Oberegger 3 schrammte in der 3. Liga haarscharf am Podest vorbei mit dem 4. Rang.



Tim Haas

Der Oberegger Kirchenchor unter der Leitung von Raphael Holenstein lädt auch dieses Jahr ein zu einem Chorprojekt. In sieben Proben wird die Messe in A von César Franck einstudiert und am Oberegger Kirchenfest Mariä Geburt während dem Fest-Gottesdienst mit Orgel, Orchester und Solisten aufgeführt.

Der Oberegger Kirchenchor besteht zur Zeit aus etwa 35 Sängerinnen und Sängern. Während dem letztjährigem Chorprojekt im Januar 2015 schwoll der Chor auf fast das Doppelte an! Der grosse Erfolg motivierte den Vorstand ein solches Chorprojekt auch im Jahr 2016 anzubieten. Ohne Beitrittsverpflichtungen können Musikbegeisterte Chorluft schnuppern und erste Erfahrungen im Chorsingen sammeln. Dabei soll vor allem die Freude am gemeinsamen musizieren im Vordergrund stehen.

Probentermine sind an folgenden Donnerstagen von 20:00 bis 21:30 Uhr im Pfarreiheim «Linde» auf dem Kirchplatz in Oberegger: 30. 6. 16, 7. 7. 16, 18. 8. 16, 25. 8. 16, 1. 9. 16 und am 8. 9. 16. Am Samstag, 20. 8. 16 findet der obligatorische Probentag mit gemeinsamen Gratis-Mittagessen statt. Die Aufführung erfolgt im Fest-Gottesdienst am Sonntag, 11. 9. 16 von 9 bis 10 Uhr.

Anmeldungen nimmt die Präsidentin Maya Schwalm, Dorfstrasse 26a in 9413 Oberegger, maya.schwalm@gmail.com, 071 891 35 15 oder 076 675 35 15 bis Ende Mai entgegen.



Ein Bild aus alten Tagen: das Kirchenfest im Jahr 2009

Guido Koller ist neuer Skikönig

Stefan Meile

Zwölf Vereinsmitglieder der Männerriege Oberegg genossen Ende Februar einen fantastischen Skitag in Mellau-Damüls.

Oberturner Beni Bischofberger organisierte dabei alles perfekt von der Anreise über den Pausenstopp und das reservierte Mittagessen bis hin zum traditionellen Skikönig-Wettkampf. Noch vor dem Mittagessen wurde der Startort (Bergstation Hasenbühl) sowie der Zielbereich für dieses Titelrennen besichtigt. Beim Mittagessen wurde die Startreihenfolge mit Startintervall von einer Minute bekannt gegeben. Damit verabschiedete sich der Ruhepuls und die Nervosität stieg. In diesem Jahr stellte sich die Aufgabe an jeden Teilnehmer, eine Zeit-Schätzung abzugeben, wie viele Sekunden schneller oder langsamer er das Ziel im Vergleich zu dem ehemaligen Weltcupfahrer Beni Bischofberger erreiche. Dabei war schwierig einzuschätzen, wie schnell Beni die bevölkerte Piste runter carven wird und wie schnell man selber wohl das Ziel erreicht. Noch vor dem Mirellen-Geburtstagschnaps von Markus konnte zudem jeder Wettkampfteilnehmer einen persönlichen Wunsch bekannt geben, wie die noch zu suchende Ehrendame auszusehen hat, sofern er denn auch gewänne. Dabei wurden männerriegeintern gewisse Vorlieben offensichtlich, die an dieser Stelle besser nicht detaillierter ausgeführt werden.

Vorfahrer und Wettkampfleiter Beni benötigte für die Strecke 2 Minuten 40 Sekunden. Der ambitionierteste Teilnehmer, der genau gleich schnell die Strecke bewältigen wollte, verfuhr sich bei der Abfahrt gewaltig, kam erst mit über 6 Minuten Verspätung ins Ziel und löste zumindest bei den Kollegen ein erleich-

tertes Lachen aus. In der Männerriege Oberegg ist es jeweils Aufgabe des Präsidenten, eine Ehrendame für die Siegerehrung mit Pokalübergabe zu finden. Nachdem der Vorsitzende wusste wer gewonnen hatte, musste er entsprechend dessen Wunsch auch eine Ehrendame suchen. Die blonde Franzi sagte spontan zu und wusste durchwegs zu gefallen womit die Pokalfeier durchgeführt werden konnte. Guido Koller hat im Voraus seine Zeitdifferenz zu Beni auf die Sekunde genau richtig getippt.

Alle sind gesund nach Hause zurückgekehrt und beim neuen Skikönig Guido steht zumindest für ein Jahr ein Pokal in der guten Stube.



Guido Koller, neuer Skikönig mit Pokal, Ehrendame Franzi, Podestfahrer Norbert Geiger und Kurt Geiger.

Skiwochenende der SVKT-Frauen

Silvia Blatter

Mitte März trafen sich frühmorgens neun gut gelaunte Frauen der Gruppe A des SVKT Oberegg, um gemeinsam ein Skiwochenende in Vella/Obersaxen zu verbringen.

Durch einen glücklichen Zufall wurde dieses Wochenende ausgesucht. Die Schneefälle vom vergangenen Samstag versprachen ein ungetrübtes Vergnügen. Auch den heimischen Nebel konnten wir getrost hinter uns lassen, in der Hoffnung im Val Lumnezia genügend Sonnenlicht zu finden. Wie schon die letzten Jahre war der Wettergott uns SVKT-Frauen wohlgesinnt. Konnten wir doch auf perfekt präparierten Pisten unsere Kurven in den reichlich vorhandenen Schnee zeichnen. Die Sonne wärmte die Seele und bräunte die lachenden Gesichter. Das Mittagessen nahmen wir traditionsgetreu, mit Pouletflügeli und Pommes, «probier's mal» oder einem Weltmeisterteller, in der Gartenwirtschaft Stai ein. Diese wird von Carlo Jankas Eltern ge-

führt. Der 7. Rang im Super G vom Sonntag erfreute uns zusätzlich.



Allzu rasch war der erste Skitag zu Ende. Frisch geduscht überbrückte eine Gruppe Frauen die Wartezeit bis zum Nachtesen mit einem gemütlichen Fussmarsch, mit angeregten Diskussionen, im Tal des Lichts. Danach freuten wir uns auf das Viergang-Menü im Hotel Pellas. Bevor wir ins Massenlager schlüpften, wurde der Abend mit Spiel und Spass abgerundet. Ruhig und leise war die Nachtruhe. Am reichhaltigen Morgenbuffet wurde kräftig zugelangt. Bis zum Mittag konnten wir bei relativ guter Sicht nochmals unsere Schwünge in den Schnee zaubern. Am Nachmittag machten die Lichtverhältnisse und die anfallende Müdigkeit das unverkrampfte Skivergnügen immer schwieriger. Glücklicherweise und zufrieden machten wir uns auf den Heimweg durch die wildromantische Rheinschlucht über Versam nach Bonaduz, den Stau der Ski-begeisterten von Flims/Laax, umfahrend. Relativ zügig ging es dann auf der Autobahn weiter. Schön, ein solch tolles Wochenende in der Gruppe, ohne Zwischenfälle, verbringen zu dürfen. Danke euch allen, die dazu beigetragen haben!

Vortrag zum Buchprojekt «Oberegger Geschichte»

Am 19. Mai um 19:30 Uhr findet im Rathaus in Appenzell ein Vortrag mit anschliessendem Gespräch zum im Entstehen begriffenen Buch zur Oberegger Geschichte statt. Referent ist der Historiker David Aragai, der momentan als Autor am Erstellen des Werks ist. Unter dem Titel «Vergangenheit zwischen Buchdeckel pressen» wird er einen Einblick in die Werkstatt eines Historikers geben und Fragen aus der Zuschauerrunde beantworten. Der in der Vortragsreihe des Historischen Vereins Appenzell Innerrhoden stattfindende Anlass ist kostenlos, eine Reservation ist nicht nötig. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!



Gratis Hörtest

Das Leben hören.

- Kostenloser Hörtest und Gehöranalyse im Wert von Fr. 90.–
- Professionelle, neutrale Beratung
- Service, Wartung und Garantieleistungen aller Fabrikate
- Batterien und Hilfsmittel
- Vertragslieferant IV, AHV, SUVA, MV

acustix Heiden
 Freihofstrasse 3 · 9410 Heiden
 Tel. 071 888 83 83 · heiden@acustix.ch

Umwelt-Tipp: Wie viel Solarstrom oder Solarwärme kann mein Dach pro- duzieren?

Marcel J. von Arx

Ein Rondon-Leser stellte mir neulich diese Frage. Allgemein kann gesagt werden, dass bei Sonnenanlagen von Ost oder West ungefähr 80 Prozent Solarertrag erreicht werden.

Sonnendach.ch

Eine überschlägige Antwort erhalten Sie mit Eingabe dieser Webadresse. Sie gelangen auf die Webseite <http://www.bfe-gis.admin.ch/sonnendach/> des Bundesamtes für Energie BFE. Dort geben Sie Ihre Adresse ein.

Die Beurteilung Ihres Daches fällt zum Beispiel folgendermassen aus:
Eignung: Sehr gut.

Die weiteren theoretischen Ergebnisse sind:

- Beschreibung der Eignung
- 15'100 kWh Solarstrom im Wert 1'500 Franken
- 9'900 kWh Solarwärme, um 28% Heizkosten einzusparen
- Dachneigung 19 Grad
- Ausrichtung der Dachfläche 167 Grad (Südost)
- Theoretische Dachfläche 79 Quadratmeter
- Einstrahlung auf die Dachfläche
- Grafik der Stromproduktion der letzten 12 Monate

Alle Informationen können Sie über die Schaltfläche ausdrucken oder als PDF speichern.

Was kostet meine Solarthermie- bzw. Photovoltaik-Anlage?

Wenn Sie auf diese Schaltflächen klicken, erhalten Sie ausführliche Ergebnisse. Beachten Sie bitte, die Anzahl Bewohner anzupassen. Folgen Sie den weiteren Schritten auf der Webseite. Diese sind Offerten einholen, Solar-Offerte-Check, Behörden informieren, Fördergelder in Anspruch nehmen, Bau der Solaranlage und Betrieb.

Fazit

Die Solarpotentialanalyse wird automatisiert erstellt und ersetzt keine Fachberatung. Es handelt sich um eine Schätzung des Ertrags bei der Nutzung der gesamten Dachfläche. Die effektiven Erträge können von den automatisch berechneten Werten abweichen. Die Berechnungen basieren auf der Nutzung der gesamten Dachfläche ohne Berücksichtigung von Dachfenstern, Kaminen oder Verschattungen. Der Heizwärme- und Warmwasserbedarf wird anhand der Daten aus dem Gebäude- und Wohnregister berechnet. Die Resultate können erheblich abweichen.

Umwelttipps:

- Integrieren Sie allfällige Gebäudesanierungen in Ihr Projekt (weitere Fördergelder)
- Lassen Sie Ihren Energiebedarf abklären
- Für eine produktunabhängige, kundenorientierte Nutzenanalyse können Sie sich an mich wenden: marcelj.vonarx@gmail.com

Aus für die Quartierwirtschaft «Waldegg»

Peter Eggenberger

Das Wirtschaftssterben im Vorderland geht weiter und hat jetzt auch die «Waldegg» in Schachen bei Reute erfasst. Wirt Karl Schwendeler hört aus Alters- und Gesundheitsgründen auf.

Die hart an der Grenze zu Oberegg gelegene «Waldegg» zeichnet sich durch eine gute Passantenlage an der Strasse Oberegg – Reute aus. Hier befindet sich zudem eine Postauto-Haltestelle der Linien Heiden – Berneck und Heiden – Altstätten, und gross ist auch der Parkplatz. «Eine geeignete Nachfolgerschaft zu finden ist trotzdem nicht einfach, zumal die «Waldegg» keine volle Existenz bietet. Wenn sich aber ein ernsthafter Interessent melden würde, liesse ich durchaus mit mir reden», erklärt Karl Schwendeler, der im Haus wohnt.

Die 1889 erbaute «Waldegg» zeichnet sich durch viele Wechsel aus. Zwischen 1933 und 1972 verzeichnet das Grundbuch 13 Eigentümer, wobei zusätzlich auch Pächter ihr Glück als Wirte versuchten. Erstmals für Konstanz sorgten Jakob und Paula Holderegger, die als Eltern von acht Kindern die Wirtschaft von 1972 bis 1995 führten.

1995 erwarb Wirtin Erika Kunz die «Waldegg». Als Partner machte ab 2005 Karl Schwendeler mit. Von Beruf Käser, hatte er vorher u.a. den «Sonnenhof» Rorschach und die «Frohe Aussicht» in Rorschacherberg geführt. Ab 2010 war er Alleineigentümer der Liegenschaft, und verschiedene Neuerungen im Restaurant und die Realisierung einer neuen Gartenwirtschaft tragen seine Handschrift. «Ich halte gerne auf schöne Kontakte mit Stammgästen und Vereinen Rückschau, und wer weiss, vielleicht ist die Schliessung ja doch nicht definitiv. Schauen wir, was die Zukunft bringt», sagt der scheidende Wirt und dankt bei dieser Gelegenheit allen, die seinem Haus die Treue gehalten haben.

Schritt 1: Berechnen Sie Ihre Solarproduktion!

Mit dem Solarrechner können Sie die ungefähre Energieproduktion, die Gesamtkosten und die Amortisationsdauer einer auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Solaranlage berechnen.

Ergebnisse Simulation

	ohne Solaranlage	mit Solaranlage
Solarer Deckungsgrad	–	26.6%
Energieverbrauch (Heizöl)	1567 l / Jahr	1185 l / Jahr
CO ₂ -Ausstoss	4309 kg / Jahr	3280 kg / Jahr
Kosten schlüsselfertige Anlage	–	CHF 22'500.-
Kantonale Förderung	–	CHF 3'900.-
Amortisationsdauer der Anlage	–	31 Jahre

Info / Rechtliches | rachion Simulation Framework



Wirt Karl Schwendeler



Kontakt:
Appenzellerland über dem Bodensee
 Geschäftsführer Simon Spillmann
 Dorf 2, 9427 Wolfhalden
 079 457 54 75
 www.AüB.ch
 simon.spillmann@aueb.ch

AüB ist auch eine Event-Region

Im Frühling und Sommer 2016 finden in der Region Appenzellerland über dem Bodensee (AüB) wieder verschiedene interessante Anlässe statt. Als Beispiele werden hier zwei grössere Events vorgestellt:

Folk Festival Heiden

Vom 27.-29. Mai 2016 findet in Heiden an verschiedenen Standorten zum ersten Mal das Folk Festival Heiden als Fest der Neuen Volksmusik statt. Mit Elementen aus Rock, Folk, Jazz oder Klassik kombiniert und neuen Instrumenten ergänzt, vermag die Neue Volksmusik auch das junge Publikum zu begeistern. Programm und Tickets unter www.folkfestival-heiden.ch.

Bergsprint Walzenhausen-Lachen

Am Wochenende 20./21. August 2016 findet zum vierten Mal der historische Bergsprint Walzenhausen-Lachen mit historischen Motorrädern und Autos sowie Show-Fahrzeugen statt. Ein wahrhaft rasantes Vergnügen im AüB – nicht nur für Technikbegeisterte. Informationen unter www.bergsprint.ch.

Wie kaufen wir in Zukunft im AüB ein?

Diese Frage stellt ein öffentliches AüB-Podium zur Nahversorgung in der Regi-

on am 11. Mai 2016 um 19:30 Uhr im Saal der Genossenschaft Hotel Linde in Heiden. Über das Einkaufen in der Region und dessen Zukunft diskutieren Anbieter verschiedener Nahversorgungskonzepte zusammen mit Vertretungen der Auser- und Innerrhoder Regierungen.

Die Standort- und Wirtschaftsförderung Appenzellerland über dem Bodensee (AüB) feiert dieses Jahr Geburtstag: 20 Jahre Förderung der Region AüB durch unseren Verein. Zu diesem Jubiläum lädt AüB zu einem öffentlichen Podium über das zukünftige Einkaufen in der Region ein:

Mittwoch, 11. Mai 2016, 19:30 Uhr, Genossenschaft Hotel Linde Heiden

Der Einkauf im Dorf und der Region ist auch in Zeiten des Einkaufstourismus für die meisten Einwohner des AüB zentraler Bestandteil des täglichen Lebens. Ebenfalls trägt der Detailhandel viel zum aktiven Dorfleben bei und sichert regionale Arbeitsplätze. Doch wie verändern neue Versorgungsangebote unsere Einkaufsgewohnheiten? Welchen Herausforderungen müssen sich regionale Nahversorger heute stellen? Hält der Trend zu mehr biologischen und regionalen Produkten an? Und wie sieht der Einkauf der Zukunft aus?

Diese Fragen versuchen die Podiumsteilnehmer aus ihrer jeweiligen Sicht zu beantworten. Ebenfalls wird es die Möglichkeit geben, Fragen aus dem Publikum zu stellen.

Unter der Moderation von Roger Fuchs diskutieren folgende Podiumsteilnehmer:

Marianne Koller-Bohl, Regierungsrätin Kanton Appenzell Ausserrhoden

Martin Bürki, Landesfähnrich Kanton Appenzell Innerrhoden

Thomas Baumgartner, Direktor AB/Verwaltungsrat Mercato Shop AG

Urs Schmidlin, Mitglied Handwerker- und Gewerbeverein Heiden – Vertreter Detailistenvereinigung

Sandra Böhm, Bio-Bäuerin mit Vertrieb im Abo-System, Schwendi b. Heiden

Dominique Locher, CEO LeShop.ch, Onlinehandel

AüB freut sich, Sie an diesem anregenden Podium zu begrüßen.

Projekte des Vereins Haus zur Bergulme.

Bruno Rossi

Im Jahresbericht 2016 und an der Hauptversammlung wurden die Mitglieder über die Projekte informiert: Verdoppelung der Deutschkurse für Asylbewerber und Erhöhung der Niveaugruppen zur besseren Integration, Tea & Talk, das Englisch-Konversationsangebot unter neuer Leitung von Angela Schläpfer und über die stetig wachsende Nachfrage der Lebensmittelabgabe für Armutsbetroffene der Gemeinden Heiden, Grub, Rehetobel, Wald, Oberegg, Reute und Wolfhalden. Der Finanzbericht vom zurücktretenden Niklaus Züger und der neugewählten Rita Tobler gab Auskunft über Kosten und Einnahmen. Dank grosszügigen Spenden und Mitgliederbeiträgen konnte der Verein Haus zur Bergulme die nutzbringenden Angebote auch im 2015 aufrechterhalten und sogar auf die steigende Nachfrage ausbauen.

Ohne den engagierten Einsatz freiwilligen Helferinnen und Helfer, den Mitgliederbeiträgen und den grosszügigen Spenden können diese nutzbringenden Angebote nicht realisiert werden. Und dafür bedankt sich der Vorstand ganz herzlich. Durchgeführt wurde diese HV anschliessend an die Lebensmittelabgabe vor Ostern, bei welcher wiederum mit Spendengeldern ein Ostergeschenk alle Bezüger freudig überraschte.



Bischofberger
 Feinbäckerei | Conditorei | Café
PIZZAMETZGETE
26. & 27. August 2016
 Feinbäckerei Bischofberger Oberegg
 René und Doris Bischofberger-Federer



VELO-Smile 
RENTNER
 reinigt, repariert, restauriert
FAHRRÄDER ALLER ART
 Marcel Rutschmann
 Wies 4 / 9413 Oberegg
 071 890 09 90



Bodenbeläge
 vielseitig im
 Einsatz.

bürki

Bürki Boden AG
 9413 Oberegg
 T 071 891 14 76
 9403 Goldach
 T 071 841 08 87

Bodenbeläge
 Teppiche
 Parkett
 Do it yourself

www.buerki-boden.ch

Die 23. OBA präsentiert sich mit Neuerungen

Die Veranstalter der OBA Ostschweizer Bildungs-Ausstellung haben auf die Bedürfnisse und Wünsche von Besuchern und Ausstellern reagiert und eine Konzept-Erneuerung vorgenommen: Die Anbieter der Erwachsenenbildung werden in die Grundbildung integriert und sind nun in allen vier Messehallen sichtbar. Neu dauert die Messe vier Tage, von Donnerstag, 1. bis Sonntag, 4. September 2016. Verschiedenste Branchen gewähren Einblick in die Ausbildungs- und Karrierewege von Jung und Alt und zeigen über 200 Berufe und mehr als 600 Weiterbildungen. Der Fokus liegt dieses Jahr auf der Technik und stellt Berufe und Weiterbildungen aus der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie ins Rampenlicht.

Zum 23. Mal öffnet die OBA Ostschweizer Bildungs-Ausstellung in den Olma Hallen St. Gallen ihre Tore. Der grösste Bildungstreffpunkt der Ostschweiz ist vom 1. bis 4. September 2016 die Plattform, um Berufe und Weiterbildungsmöglichkeiten zu entdecken. Dieses Jahr mit neuem Konzept für die Weiterbildung: Statt die Erwachsenen- und Grundbildung örtlich und zeitlich zu trennen, präsentieren sich die Anbieter während vier Tagen gemeinsam. So zeigen sich die Entwicklungsmöglichkeiten bereits bei der Berufswahl auf einen Blick.



Die OBA zoomt auf die MEM-Berufe

Wie auch in den vergangenen Jahren wird im Rahmen des Schwerpunktthemas eine Berufsgruppe in den Fokus gerückt. Dieses Mal stehen die MEM-Berufe im Zentrum. Die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie entwickelte sich in der Vergangenheit zur unverzichtbaren Hightech-Branche. Das spürt vor allem unsere nationale Volkswirtschaft. Mit rund 320'000 Beschäftigten ist die Branche die grösste industrielle Arbeitgeberin und bestreitet mit Exporten von Fr. 63 Mrd. (2015) 31 % der Güterausfuhren aus der Schweiz. Wenig Erstaunlich: Von Wohnen und Mobilität über Ernährung bis hin zu Gesundheit und Sicherheit be-

einflusst sie sämtliche Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Branchenaussteller und Verbände freuen sich, ihre Berufe und Weiterbildungen vorzustellen, ergänzend dazu gibt es ein breites Rahmenprogramm.

Die Spannung steigt an der Schweizermeisterschaft FaGe

Die OdA Santé knüpft an den Erfolg der SwissSkills Bern 2014 an und lanciert eine weitere Ausgabe von Berufs-Schweizermeisterschaften. 24 Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit FaGe aus neun Kantonen und Regionen wetteifern um den Titel FaGe-Schweizermeister/in 2016. Während vier Tagen lassen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während ihren Prüfungen über die Schultern blicken.

Die OBA als Erlebnis für Jung und Alt

Jährlich besuchen rund 21'000 Besucherinnen und Besucher die OBA. Bei insgesamt 150 Ausstellern aus allen Branchen ist für jeden etwas dabei. Jugendliche vor der Berufswahl, deren Eltern und Lehrpersonen treten in den Dialog mit Praktikern und erleben Berufe zum Anfassen und Ausprobieren. Auf Lernende und bildungsinteressierte Erwachsene warten regionale und nationale Weiterbildungsangebote und aussichtsreiche Karrierewege. Ergänzt wird das Angebot von Vorträgen und Sonderschauen für alle Zielgruppen. Die Hallenplanung für die 23. OBA hat bereits begonnen: Kurzentschlossene Aussteller können sich für einen freien Platz gerne ans Messteam wenden.



Ausstellung 2016: Donnerstag, 1. September bis Sonntag, 4. September 2016
Ort: Olma Messen St. Gallen, Splügenstrasse 12

Aussteller: Rund 150 nationale und regionale Berufsverbände, Bildungsinstitutionen für Jugendliche und Erwachsene, Lehrbetriebe, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen.

Eintritt: Kostenlos

Bildmaterial: www.oba-sg.ch unter Medien

Weitere Infos: www.oba-sg.ch

Erlebnistage der Evangelischen Kirchgemeinde

Martina Tapernoux-Tanner, Fotos: Karin Steffen

Am 11. und 12. April fanden die Erlebnistage in Reute statt. Ein grosses Team aus Jugendlichen und Erwachsenen hat ein Programm zum Thema «BeHÜTET» zusammengestellt. Das Wortspiel zwischen Hut und behütet ist nicht zufällig. Wir haben die Geschichte von Josua erzählt. Josua muss als Nachfolger von Mose das Volk Israel ins gelobte Land führen. Dabei wird er von Gott behütet.



Passend zum Thema haben die Kinder einen Hut verziert, Hutspiele gespielt und Hutstafetten gemacht. Dank des guten Wetters konnte viel draussen gespielt werden. Herzlichen Dank an die 33 Kinder, die am Programm teilgenommen haben. Danke an die Jugendlichen und Erwachsenen, die die zwei Tage organisiert und durchgeführt haben. Danke an die Gemeinde Reute für die Turnhalle und danke an die evangelische Kirchgemeinde Reute-Oberegg für die Finanzierung des Anlasses.



Die älteste Handstickerin hört auf

Peter Eggenberger

92 Jahre alt ist die Appenzellerin Lina Bischofberger, und jetzt gibt sie ihre geliebte Arbeit an der gut 100-jährigen Handstickmaschine auf, mit der sie volle 68 Jahre lang gearbeitet hat.

1948 heiratete sie Roman Bischofberger in Reute AR, der in seinem Haus als Maschinenshandsticker tätig war. Lina lernte das Handwerk von Grund auf kennen und beherrschen, und nach dem Tod ihres Gatten im Jahre 1988 machte sich die quirliche Frau selbständig und arbeitet seither fast täglich an der Maschine. Unzählige bestickte Tüchli sind seither entstanden, und unzähligen Besuchergruppen aus dem In- und Ausland hat sie das überaus selten gewordene Kunsthandwerk mit jugendlichem Feuer näher gebracht. Nachdem das Appenzeller Volkskundemuseum in Stein AR die Übernahme der längst zur Rarität gewordenen Handstickmaschine zugesichert hat, trennt sich Lina heute ohne Wehmut von ihrem wuchtigen Arbeitsgerät. Jetzt bleibt der rüstigen Seniorin vermehrt Zeit fürs Haus, den Garten sowie das Singen und Jassen mit Gleichgesinnten.



Unzählige Tüchli hat Lina Bischofberger mittels ihrer Maschine kunstvoll bestickt.

Gemütlicher Geschichtenabend

Arlette Schläpfer

Der Verkehrsverein und die Wirtschafts- und Kulturkommission Reute AR laden am Freitag, 27. Mai 2016 ab 19 Uhr in die Wirtschaft zur Rose Steinegacht, Reute zum gemütlichen Geschichtenabend mit Peter Eggenberger ein.



Ab 19.30 Uhr können die Einwohner von Reute und Umgebung den spannenden Erzählungen Eggenbergers lauschen. Nach einem kleinen Apéro ab 19 Uhr verlockt uns Peter Eggenberger zum Schmunzeln und Lachen. Geniessen Sie die beste Medizin im Rahmen des humorvollen Abends. Landesweit bekannte Dorforiginale, aber auch verblüffende Zwischenfälle, erstaunliche Begebenheiten und rekordverdächtige Tatsachen lassen staunen, schmunzeln und herzlich lachen.

Falls jemand Peter Eggenberger noch nicht kennen sollte, hier ein kurzes Porträt: Er wurde 1939 in Walzenhausen AR geboren. Den gelernten Drogisten zog es nach seiner Ausbildung fünf Jahre in die Fremde, unter anderem in selbige Legion. Nach seiner Rückkehr besuchte er das Lehrerseminar in Kreuzlingen TG und absolvierte ein Logopädiestudium. Mit Freude arbeitete er an der Sprachheilschule in St. Gallen mit sprachbehinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, und engagierte sich viele Jahre im Sport mit behinderten Menschen.

Das grosse Interesse an der Sprache und an Kontakten mit unterschiedlichsten Leuten liess Eggenberger bereits Mitte der 1960er Jahre für verschiedene Zeitungen arbeiten, und später wurde der Journalismus zur freiberuflich ausgeübten Haupttätigkeit.

Die Zeit in der Fremdenlegion hatte sein Auge für die Schönheiten der engeren Heimat geschärft, und 1989 erschien mit «S Gwönderbüechli» das erste Buch mit vielen humorvollen Kurzgeschichten im heimeligen Kurzenberger Dialekt. Weitere Bücher und CD's mit Geschichten rund um originelle Menschen und verblüffende Begebenheiten folgten. Heute ist Peter Eggenberger als Referent mit verschiedenen Themen gefragt. Mehr dazu finden Sie unter www.peter-eggenberger.ch.

Burg Grimmenstein

Peter Eggenberger

Eine der wenigen Burgen im Appenzeller Vorderland befindet sich unterhalb von Walzenhausen, bereits auf St. Margrether Gemeindegebiet. Sie ist auch für viele Vorderländer ein beliebtes Ausflugsziel.

Die Burg wird im Jahre 1254 erstmals urkundlich erwähnt. Sie stand unter der Herrschaft des Klosters St. Gallen. Die kirchlichen Herren und mit ihnen auch die Grimmensteiner Vögte forderten von der nachmaligen St. Galler und Appenzeller Landbevölkerung immer höhere Steuerabgaben, was letztlich zu kriegerischen Aufständen führte. 1405 wurde die Burg Grimmenstein von den Appenzellern teilweise zerstört.

1412 bauten die Grimmensteiner Brüder Georg und Wilhelm die Burg wieder auf. Als Raubritter waren die Brüder verhasst und gefürchtet. 1416 überfielen sie mit ihren Knechten ein auf dem Rhein verkehrendes Konstanzer Marktschiff. Im gleichen Jahr wurde Neu-Grimmenstein von den erbosten Konstanzern angegriffen und gänzlich zerstört. In den Jahren 1936 bis 1938 wurde die Burgruine freigelegt, gesichert und unter Schutz gestellt.



Restaurant
sternen
sternen-bueriswilen.ch - Telefon +41 71 / 744 14 91

Walzenhauserstrasse 28
9442 Büriswilen
Tel. 071 744 14 91
sternen-bueriswilen.ch

Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden

Öffentliche Vorträge

Informieren Sie sich persönlich über wichtige medizinische Themen und tauschen Sie sich mit unseren Fachärztinnen und Fachärzten aus.

Beginn um 19.30 Uhr, ca. 60 Minuten. Im Anschluss wird ein Steh-Apéro offeriert. Es ist keine Anmeldung erforderlich, die Platzzahl ist begrenzt. Der Eintritt ist frei.

SIE SÜNDEN FINDEN IMMER AN FOLGENDEN ORTEN STATT:
 PSYCHIATRISCHES ZENTRUM AM KNOCHENWALD
 SPITAL HEIDEN: SPITAL RESTAURANT STERNEN
 SPITAL HERIBAU: KONFERENZRAUM 2. OG

www.spitalverbund.ch

<p>SPITAL HEIDEN Mi, 6.4.2016 Blutgefässe verstopft – Was tun? Dr. med. Wolfgang Nagel, Leitender Arzt Department für Chirurgie SAKR</p>	<p>SPITAL HEIDEN Mi, 7.9.2016 Ungeklärter Bauchschmerz Jürgen Lenz, Leitender Arzt Frauenklinik, Spital Heiden</p>
<p>SPITAL HEIDEN Mi, 20.4.2016 Wenn der Schuh drückt – Therapiemöglichkeiten bei Fuss- und Zehendeformitäten Dr. med. Manuel Bieri, Leitender Spital Heiden und Daniel Zwickli, Orthopäde/Chirurgie</p>	<p>SPITAL HEIDEN Mi, 21.9.2016 Leistenbruch – Muss man heute noch ein Bruchband tragen? Bernd Schnock, Leitender Arzt, Stabschirurg Spital Heiden, Department für Chirurgie SAKR</p>
<p>SPITAL HEIDEN Mi, 19.5.2016 Osteoporose – Wie können wir uns schützen? Manfred Müller, Leitender Arzt Klinik für Innere Medizin und Dr. med. Peter Tobi, Leitender Arzt Frauenklinik, Spital Heiden</p>	<p>PSYCHIATRISCHES ZENTRUM AM KNOCHENWALD Mi, 19.10.2016 Angst haben, trotzdem Schritte wagen Dr. med. Urs Christian Eder, Leitender Arzt Ambulante Psychiatrische Dienste, Psychiatrisches Zentrum AH</p>
<p>SPITAL HEIDEN Mi, 8.6.2016 Chirurgie bei Lungenkrebs Dr. med. Wolfgang Nagel, Leitender Arzt Department für Chirurgie SAKR</p>	<p>SPITAL HEIDEN Mi, 23.11.2016 Trittsicher durch den Winter – Wie kann ich Stürzen vorbeugen? Gerd Dorke, Leiter Physiotherapie, Spital Heiden</p>
<p>PSYCHIATRISCHES ZENTRUM AM KNOCHENWALD Mi, 22.6.2016 Aggression in der Psychiatrie Dr. med. Thomas Kocher, Leitender Arzt Forensische Psychiatrie, Psychiatrisches Zentrum AH</p>	<p>SPITAL HEIDEN Mi, 18.1.2017 Herzflimmern – Was tun, wenn das Herz aus dem Takt gerät? Dr. med. Martin Müller, Leitender Arzt Klinik für Innere Medizin, Spital Heiden</p>
<p>SPITAL HEIDEN Mi, 24.8.2016 Thrombose – verstopfte Gefässe Dr. med. Beat Häring, Leitender Arzt Klinik für Innere Medizin, Spital Heiden</p>	<p>PSYCHIATRISCHES ZENTRUM AM KNOCHENWALD Mi, 15.2.2017 Emotionen und Stress – wie wir unsere Gehirnaktivität regulieren können Prof. Dr. med. Uwe Hergatz, Chefarzt Neuropsychiatrie, Psychiatrisches Zentrum AH</p>

Schulhausstrasse 9
 Heiden im Appenzellerland
 Telefon 071 891 36 36

Mai Rosental. Das Kino.

So	1.5.15:00	Kung Fu Panda 3	6/4	D
So	1.5.19:15	Swing it Kids	6/4	D
Di	3.5.20:15	Le tout nouveau testament	8/6	D
Fr	6.5.20:15	Der geilste Tag	12/10	D
Sa	7.5.17:15	Das Tagebuch der Anne Frank	14/12	D
Sa	7.5.20:15	Ein Hologramm für den König	14/12	D
So	8.5.15:00	Eddie the Eagle	10/8	D
So	8.5.19:15	Kollektiv – The Commune	12/10	Dän/d
Di	10.5.20:15	Tinou	16/14	dialekt
Fr	13.5.18:30	Sprachcafé: Italienisch Anmeldung 079 678 09 81		
Fr	13.5.20:15	Kollektiv – The Commune	12/10	Dän/d
Sa	14.5.17:15	La belle Saison	12/10	F/d
Sa	14.5.20:15	Tinou	16/14	dialekt
So	15.5.15:00	Kung Fu Panda 3	6/4	D
So	15.5.19:15	Ein Hologramm für den König	14/12	D
Di	17.5.20:15	Ein Mann names Ove		D
Mi	18.5.20:15	Cinéclub: Cinema Paradiso	16/16	OV/d
Fr	20.5.20:15	Kinoteens: Der Boss	12/10	D
Sa	21.5.17:15	Filmhit vom April		
Sa	21.5.20:15	Triple 9*	16/14	D
So	22.5.15:00	Das Dschungelbuch	6/4	D
So	22.5.19:15	Ein Mann names Ove		D
Di	25.5.20:15	La belle Saison	12/10	F/d
Fr	27.5.20:15	Triple 9	16/14	D
Sa	28.5.16:30	Fremdfötzelige Musikanten inkl. Konzert	6/4	dialekt
Sa	28.5.20:15	Der Boss	12/10	D
So	29.5.15:00	Das Dschungelbuch	6/4	D
So	29.5.19:15	Filmhit vom April		
Di	31.5.18:30	Sprachcafé: Englisch Anmeldung 079 678 09 81		
Di	31.5.20:15	Janis – Little Girl Blue	12/10	E/d

* Männerabend = inkl. Locher Spezi

Rosenbar jeweils am Freitag und Samstag ab 19:30 offen
www.kino-heiden.ch

Ihr Anlass: Kino mit Bar zu vermieten»
 Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte. 071 891 36 36

Klingendes Denkmal für's Schwyzerörgeli!

Am Samstag, 28. Mai 2016, 16.30 Uhr, wird im Rahmen des Folk Festival Heiden im Kino Rosental der Film «Fremdfötzelige Musikanten» von Roger Bürgler gezeigt. Vor dem Filmstart wird die Gruppe «Ambäck» zum Schwyzerörgeli-Konzert aufspielen. Der Kinobeginn ist für die Besitzer des Festbändels vom Folk Festival gratis. Natürlich sind auch weitere Besucher/innen herzlich willkommen.

Der Dokumentarfilm über das Schwyzerörgeli ist eine Offenbarung mit vielen Emotionen. Die Freude an einem einzigartigen Stück Schweizer Volkskultur ist bei allen Mitwirkenden im Film zu erkennen: Markus Flückiger, Res Schmid, Werner Aeschbacher, Marcel Oetiker, Christine Lauterburg, Lukas Stammeler, Sepp «Counousse» Mülhauser. Um nur einige zu nennen. Sie alle bringen ihren eigenen Background mit ein. Faszinierend sind auch die fast lückenlosen Informationen zu diesem Instrument, zu Musikanten, zu Restaurateuren und Produzenten. Bürgler schafft es, mit ei-



nem cleveren Drehbuch alles Wichtige zum Schwyzerörgeli unter einen Hut, respektive in einen Film zu bringen. Es ist eine klare Linie feststellbar. Was «Fremdfötzelige Musikanten» auch so einzigartig macht sind die verschiedenen Schau-

plätze. Einmal wird in einem rauchigen Lokal zur urchigen Stobete aufgespielt, ein anderes Mal in einem Konzertsaal oder zuweilen auch bei einer Feier der Jenischen musiziert. Denn dem Schwyzerörgeli als solches wurde scheinbar noch nie ein Film gewidmet. Dieses Instrument gehört zu unserem Land wie die Berge und Seen: Einzigartig, tiefgründig und voller Leben!

PHYSIOMOTION

THERAPIE DIE BEWEGT

Sonja Spirig Pfeiffer
Thomas Pfeiffer
 Physiotherapie
 Osteopathie

Dorfstrasse 26 A
 9413 Oberegg
 Telefon: 071 891 67 37
www.physiomotion.ch

Mai

So	01.05.	14:00	Rest. Sonne: Stobete
KW 18			
Mo	02.05.		
Di	03.05.		
Mi	04.05.		
Do	05.05.		Auffahrt
Fr	06.05.		
Sa	07.05.	08:00	Samariterverein: Kleidersammlung 16:00 - Feldschützen: Bundesprogramm und 18:00 Vorsiessen Feldschiessen
So	08.05.	09:30	Rest. Tobelmühle: Muttertags-Brunch 10:00 Rest. Sonne Blatten: Frühschoppen MGO Muttertagsständchen Kirchplatz
KW 19			
Mo	09.05.		
Di	10.05.	08:45	Blumen Dietz: Pflanzenverkauf, Bären 19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	11.05.		
Do	12.05.	14:00	Rest. Säntis: Spielnachmittag
Fr	13.05.		
Sa	14.05.		
So	15.05.		Pfingsten
KW 20			
Mo	16.05.		Pfingstmontag
Di	17.05.		
Mi	18.05.		
Do	19.05.	19:30	Rest. Landmark: Senioren-Mittagstisch Vortrag David Aragai: Oberegger Geschichte, kleiner Ratssaal App. Rest. St. Anton: Vollmondhöck
Fr	20.05.		
Sa	21.05.		
So	22.05.	13:00	NSV Oberegger: Wanderung Oberegger- Berneck ab Bären
KW 21			
Mo	23.05.		
Di	24.05.	08:45	Blumen Dietz: Pflanzenverkauf, Bären
Mi	25.05.		
Do	26.05.		Fronleichnam
Fr	27.05.	18:00	Feldschiessen
Sa	28.05.	15:00	Feldschiessen
So	29.05.		
KW 22			
Mo	30.05.		
Di	31.05.		

Kleintierschau Reute-Oberegger
Sa, 04.06. - So, 05.06.2016

Juni

Mi	01.06.		
Do	02.06.		
Fr	03.06.	09:00	Tag der offenen Tür: Gigershus
Sa	04.06.	09:00	Tag der offenen Tür: Gigershus Kleintier Ausstellung: Bärenplatz Kleintier Ausstellung: Bärenplatz
So	05.06.	14:00	Rest. Sonne: Stobete
KW 23			
Mo	06.06.		
Di	07.06.		
Mi	08.06.		
Do	09.06.	14:00	Rest. Ochsen: Spielnachmittag
Fr	10.06.		
Sa	11.06.	08:00	Kantonalschützenfest AI
So	12.06.	08:00	Kantonalschützenfest AI 10:00 Rest. Sonne: Frühschoppenkonzert MGO
KW 24			
Mo	13.06.		
Di	14.06.	19:30	Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	15.06.		
Do	16.06.		
Fr	17.06.	08:00	Kantonalschützenfest AI Rest. St. Anton: Vollmondhöck
Sa	18.06.	08:00	Kantonalschützenfest AI
So	19.06.	08:00	Kantonalschützenfest AI
KW 25			
Mo	20.06.		
Di	21.06.		
Mi	22.06.		
Do	23.06.		
Fr	24.06.	08:00	Kantonalschützenfest AI
Sa	25.06.	08:00	Kantonalschützenfest AI
So	26.06.	08:00	Kantonalschützenfest AI 10:30 MGO: Frühschoppen auf der Schwägälp 13:00 NVS Oberegger: Rundwanderung Gaflei FL Treffpunkt beim Bären
KW 26			
Mo	27.06.	08:00	Kantonalschützenfest AI
Di	28.06.	19:30	MGO: Stänchen, Kirchplatz
Mi	29.06.		
Do	30.06.		Rest. Tobelmühle: Senioren-Mittagstisch

Abfallkalender

- **Kehrricht, Sperrgut, Karton:** wöchentlich Mi, ab 07:00 Uhr
- **Grünabfuhr** Mo 09.05.2016 / Mo 20.06.2016
Mo 18.07.2016
- **Papiersammlung** Blauring&Jungwacht Sa 18.06.2016

Juli

Fr	01.07.	08:00	Kantonalschützenfest AI
Sa	02.07.	08:00	Kantonalschützenfest AI
So	03.07.	08:00	Kantonalschützenfest AI 14:00 Rest. Sonne: Stobete Rest. Sternen: Sportwagentreff
KW 27			
Mo	04.07.		
Di	05.07.		
Mi	06.07.		Rest. Sternen: Mistkratzerli
Do	07.07.		
Fr	08.07.		
Sa	09.07.		
So	10.07.		
KW 28			
Mo	11.07.		
Di	12.07.	19:30	Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	13.07.		
Do	14.07.	14:00	Rest. Säntis: Spielnachmittag
Fr	15.07.		
Sa	16.07.		
So	17.07.		
KW 29			
Mo	18.07.		
Di	19.07.		
Mi	20.07.		Rest. Sternen: Italienische Spezialitäten
Do	21.07.		
Fr	22.07.		Rest. St. Anton: Vollmondhöck
Sa	23.07.		
So	24.07.		
KW 30			
Mo	25.07.		
Di	26.07.		
Mi	27.07.		
Do	28.07.		Torfnest: Senioren-Mittagstisch
Fr	29.07.		
Sa	30.07.		
So	31.07.		

Schulferien / Schulfreie Tage

Auffahrt: 05.05.2016
Freitag nach Auffahrt: 06.05.2016
Pfingstmontag: 16.05.2016
Lehrerkonferenz: 25.04.2016
Fronleichnam: Do 26.05.
Freitag nach Fronleichnam: 27.05.2016
Sommerferien: Sa 09.07. – Mo 15.08.2016

Redaktionsschluss Ausgabe 04/2016: Montag 15. Juni 2016 • Erscheinung nächste Ausgabe: Juli 2016

Impressum

Redaktion/Inserate	Alexandra Sonderegger Gigershusstrasse 4 9413 Oberegger redaktion@oberegger.ch Saara Iten, David Aragai
Layout	Röbi Bischofberger roebi.buehl@gmx.ch
Lektorat	David Aragai
Abo	Curdin Herrmann marketing@oberegger.ch
Werbung	Gewerbeverein Oberegger
Druck	Appenzeller Druckerei AG 9413 Oberegger
Abo-Preis	CHF 15.- / Jahr
Internet	www.oberegger.ch



Sommerzeit ist Ferienzeit!

Damit Sie die RONDON Juli-Ausgabe pünktlich vor den Sommerferien in Ihrem Briefkasten haben, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Bitte halten Sie den Einsendeschluss vom 15.06.2016 ein. Spätere Einsendungen können wir nicht mehr berücksichtigen.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Herzlichst, Ihre RONDON Redaktion